

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. frei ins Land gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich M. 1,75 exl. Telegrafen.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Samstag in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Mitzeigen:
Die späteste Zeitung über deren Raum zu 10 Pf. für jedes
Wochenende 10 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Stellname Zeitung 20 Pf. für einfaches 10 Pf. Säulen-
gebühr pro Zeile 10 Pf. 1,50.
Telephon-Kürzel Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer, in Wiesbaden.

Nr. 87.

Sonntag, den 14. April 1901.

16. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Ein Beamten-Verband.

Dem aufmerksamen Leser der Parlamentsberichte wird es nicht entgangen sein, daß keine Beamtenkategorie in den Debatten des Reichs- und des Landtags eine so große Bedeutung findet wie die Post- und Telegraphen-Assistenten. Das liegt nicht etwa daran, daß diese Beamten bedeutend mehr Grund hätten zu klagen als andere Beamten. Andere Beamtenkategorien, besonders die "Eisenbahner", könnten noch Lage der Dinge noch mehr klagen als diese mittleren Postbeamten. Aber sie haben nicht die vorzügliche Vertretung durch Hochkreise und Abgeordnete, wie sich einer solchen die Post- und Telegraphen-Assistenten erfreuen. Bekanntlich haben diese einen über 15.000 Mann starken Verband, und ein eigenes Verbandsorgane. Verband und Fachblatt bestehen seit zehn Jahren und haben gewissermaßen schon ein wenig Geschichte gemacht, die zu einer sozialen Studie interessanter Stoff biete. Erst vor kurzem wieder hat sich das Zusammengesetztheitsgefühl dieser Beamten in einem einzig dastehenden Beispiel von Opferwilligkeit gezeigt. Es galt, für einen erblindeten und mittellosen Kollegen Geld aufzubringen. Ein Aufruf erbrachte die Summe von nahezu 10.000 Mark, sodaß dem Erblindeten eine jährliche Beihilfe von 600 Mark bis zu seinem Tode ausgesetzt werden konnte. Hüttwalt ein schönes Beispiel von Selbsthilfe und Solidaritätsgefühl, das nicht verfehlten kann, auch in anderen Beamtenverbänden zur Nachahmung anzuhalten. Die "Deutsche Postzeitung", das Organ der Post- und Telegraphen-Assistenten, zeichnet sich vortheilhaft aus durch zahlreiche gute Beiträge. Man findet darunter aus der Feder von Postbeamten-Aufläufe, die an klarem Stil und reidem Wissen nichts zu wünschen übrig lassen. Der Verband pflegt eine gewisse Internationalität dritter Art, wobei eine Richtung, die er von dem Postwärter Stephano bekommen hat. Der erste Reichspostmeister war ja bekanntlich ein Freund der Idee, daß unter dem Zeichen des Verkehrs und der Weitpost die Menschen mehr und mehr davon abkommen würden, einander mit Schuh und Flinte auf den Kopf zu rütteln, vielmehr sich selbst einander nähern würden. Daher finden wir deutsche Postbeamte auf dem internationalen Kongress vor zwei Jahren in Como zu Ehren Volto's zusammen, ebenso auf einem ähnlichen Kongress bei Gelegenheit der Weltausstellung. Deutsche, französische, englische, italienische und amerikanische Verfassungen im fröhlichen Bunde — ein Beispiel, dem man wünschen möchte, daß es Schule mache! Denn daran ist kein Zweifel, daß Kriege auch in den modernen Staaten durch Elixiermode und nationale Verhebung entfacht werden können, dies aber umso schwieriger ist, jemehr sich die breiten Schichten des Volkes durch persönliche Müh-

ung von der Hinfälligkeit des nationalen Eigenbürgers überzeugt haben. Der internationale Anflug der deutschen Post- und Telegraphenassistenten ist ein kleines, aber bedeutsames Kommt, geeignet, das nationale Selbstgefühl gerade durch zu haben, daß die Deutschen bei solchen internationalen Zusammenkünften aus dem Munde ihrer ausländischen Berufskollegen genug hören, um auf ihr deutsches Vorwissen stolz zu werden. Uebrigens ist vor kurzem diesbezüglich ein interessantes Buch erschienen, "Die Volta-Festtage der Telegraphisten" (in Como 1899). Dies Werk enthält Darstellungen einer Kongreßrede aus der Feder von Mitbeteiligten in italienischer, französischer, englischer und deutscher Sprache, für den Kulturhistoriker ein interessantes Studienwerk. Nicht unerwähnt soll bei dieser Gelegenheit bleiben, daß der deutsche Post- und Telegraphen-Assistenten-Verband einen Beitrag zur deutschen Literatur geliefert hat in Gestalt eines "Adelsbuches". Wer die Poësie des Drabes und des Telefons kennen lernen will, wird auf überwältigende Funde stoßen. Das Hochkommerbuch hat in seiner Art schon Schule gemacht, denn in Nachahmung dieses Werkes sind bereits auch die Eisenbahnbeamten vorgegangen. Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, dieser Entwicklung näher steht und das Kleinleben der Beamtengruppen verfolgt, der hat seine Freunde an dieser Rücksicht, an diesem Bildungsselbst und Vorwörtsstreben.

ung zu bringen, sondern lediglich auszuarbeiten haben, was ihnen zugewiesen ist. Immerhin ist es möglich, daß Dr. Aichenborn sich mit Arbn. v. Thielmann nicht so gut vertritt wie mit seinen früheren Chefs. Neuerlich konnte das natürlichlich sich nicht geltend machen; aber bei der parlamentarischen Vertretung einer so umfangreichen und schwierigen Vorlage, wie es der Posttarif ist, würde es am Ende zu Unzuträglichkeiten geführt haben. Im Parlament erfreute sich Dr. Aichenborn, ein hochgewachsener, graulochiger Herr, vieler Sympathien.

Börse und Politik.

Die Thatlache, daß die neue deutsche Reichsanziehung von Frankreich aus viermal gezeichnet worden ist, wird von den Börsen in dem Sinne ausgelegt, als bedeute sie eine steigende Neigung des französischen Bürgertums zu einem friedlichen Einvernehmen mit Deutschland. Hintergrund bemerkt die "Kreuzzeitung", daß dies unvorbereitet sei. Börse und Politik haben in diesem Falle nichts miteinander zu thun. Allein der Umstand, daß die deutsche Rente ebenso sicher ist wie die französische, aber um 13 Proz. billiger, hat wohl die Pariser Boniers und Kapitalisten bewogen, die neue Reichsanleihe so stark zu zeichnen. Auch in England werden ja deutsche Renten viel gehandelt und zu Anlagezwecken gesucht. Nicht zu vergessen ist, daß vielfach Arbeitnehmer unter den Zeichnern sich befinden, die auf die Kursschwankungen an den verschiedenen Börsen spekulieren und die Papiere hin und her schieben.

Zur Wohnungssreform.

Mit den Vorschlägen zur Verbesserung des Wohnungswesens haben die an dem Erlass beteiligten preußischen Minister — weder Herr v. Miquel gehörte, trotz seines Interesses an der Wohnungssreform, zu den Unterzeichnern, noch Eisenbahnenminister v. Thielmann — wenig Erfolg gebracht. Insbesondere die Vorschläge an die Gemeinden, für gute und billige Verkehrsverbindungen zu sorgen, im Interesse einer zweckmäßigen Vertheilung der Bevölkerung, sind der Regierung vielfach zurückgegeben worden. Gerade den Bewohnern der Reichshauptstadt durchaus nicht leicht gemacht. Die Eisenbahnverbindungen lassen an Schnelligkeit und Billigkeit nur allzuviel zu wünschen übrig. Erfreulicher Weise ist aber Aussicht, daß dieser Zustand sich bessert, und daß dadurch auch für andere Gegenden ein Beispiel geschaffen wird. Der Kaiser interessiert sich in hohem Grade für elektrische Schnellverbindungen, auch für solche auf kürzere Strecken. Wenn die von großen Berliner Elektrizitätsgesellschaften nach dieser Richtung angestellte Verludie sich bewähren, dürfte Berlin von einem Netz von Schnellbahnen umgeben werden.



Wiesbaden, 13. April

Zum Unterstaatssekretär-Wechsel.

Über die Gründe, die den Unterstaatssekretär im Reichsschauamt, Dr. Aichenborn, zum Rücktritt veranlaßt haben, wird in der Presse lebhaft debattiert. So giebt man auch der Vermuthung Ausdruck, daß Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichsstaatssekretär Arbn. v. Thielmann in Fragen des Posttarifs den kennzeichnenden und redigierenden hohen Beamten, der erst vor einiger Zeit seiner Verdienste um die Förderung der Finanzwissenschaft wegen von der Berliner Universität den Doktorstitel honoris causa erhielt, die Weiterführung der Amtsgeschäfte verleidet hätte. Das klingt aus dem Grunde wenig glaubhaft, weil die dem Reichsleiter nachgeordneten Beamten eine eigene Politik nicht zur Gelt-

sich außer echter Hunde-Bewunderung ein leiser Vorwurf zu molen schien.

Noch störte mich der Gedanke an die vermutliche Intelligenz des Vieches, als abermals ein Klopfen an der Thür vernehmbar wurde. Wie von einer Biere gestoßen, schneite ich in die Höhe, diesmal ernstlich erzürnt.

Herein trat eine Dame, und zwar eine ältere Dame, was ich gleich hinzufügen will. Aber immerhin doch eine Dame, und einer Dame gegenüber darf man weder unhöflich noch grob sein. Ich verneigte also mit Mühe meines Willens, was so galant, wie unter solchen Umständen möglich und ergab mich resignirt in das Unvermeidliche.

"Verzeih' Se, mein tüdest Herr Retalde", so klang es im unverfälschten Bliedhändlerdeut an mein Ohr, "aber ich komme Se nämlich von wagen e Reiter und da wollte ich gleich um Auskunft bitten."

"Bitte!"

"Ei nu ja, sähn Se, ich vermiette Sie nämlich Zimmer und da fängt gerade die scheenste Zeit fier. Unsereens an. Zeigt kommen de främmbden Kurgäste massenhaft, nu äben."

"Gavik, und weiter?"

"Deswegen bin ich von Leipz'g hierhergezogen; bei die schlöchde Zeiden is wech' Schenkbuden nur noch in 'nem Badeort was zu machen. Die Badegäste sind mercchtendeels reiche Leute, nu freilich."

"Das kann wohl sein, aber wollen Sie mir nicht sagen gute Frau, was Sie eigentlich von mir wünschen?" fragt ich mit einiger Ungeduld.

"Ei nu grob . . . Da hab' ich Sie nämlich e Zimmerherr mit'n Reiter. Es ist e wiestes Vieh — der Reiter . . . Sähn er hat vor'gen Herbst bei mir mir gemietet — der Herre — es war e ungünstige Zeit fier Unsereens und da hab' ich halt 'n Oge zugedreht — nu äben!"

"Kurz, Sie haben Ihrem Miether erlaubt, einen Hund zu halten?"

"Ei ausdrückliche Erlaubnis, ei nu nee, — u. außerdem is garnicht Schriftliches ausgemacht worden. Es pocht mir äben nich mehr!"

"Und warum pocht es Ihnen nicht mehr?"

"Nu wägen der Främmbden. So e wiestes Vieh — und da konnte ich Se doch auch jetzt besser vermietzen."

"Also das war's."

"Nun, so ländigen Sie doch!"

"Kind'gen, nee, das mecht' ich nich gerne. Es is so e Fuder, so e gefälliger Herr. Dann ha'm mer och e dreimonadliche

Abendung ausgemacht, nu da sähn Se."

Nich begann zu begreifen. Die Kündigung wirkte der braven Zimmervermiettherin gegen ihren guten und gefälligen Miether nicht idiomatisch genug. Sie kann ihre Zimmer mit Beginn der Sommeraison vortheilhaft an den Mann bringen — mithin soll Jeder möglichst bald weiden. Eine Handhabe aber bietet der "Reiter".

"Sie haben also Ihren Miether aufgefordert, entweder seinen Hund abzuschaffen, oder auszuziehen?" fragt die edle Sächsin.

"Nu äben", war die prompte Antwort.

"Und er weigert sich?"

"Weigern — nich grade, — aber er will sich die Sache erzicht noch iebelägen, ich bitte Sie, erzicht noch lange iebelägen . . . Das brand' ich mir doch nich gefallen zu lassen! Gleich soll er auszieh'n, gleich!"

"Und wenn er nun den Hund abschafft?"

"Ei nu nee, er wird doch nich. So e liebes gesährtes Hundchen. Nei heeren Se, da hab' ich gar keine Bange!"

"Also Sie möchten wissen, ob Sie Ihren Miether, im Falle er die Abzündung des Hundes verweigert, ohne Kündigung ermitteln können?"

"Geraden, Herr Retalde! Geraden!"

"Das fäme erst noch auf die Entscheidung des Richters an, wenn Ihr Miether es auf einen Prozeß ankommen läßt."

Die Miene meiner Besucherin verfinsterte sich ganz erheblich.

"Ei Du heil'ges Ungerwidder! Nei, sowas!" Sie erhob sich.

"Dann wärd' ich 'n also doch find'gen müssen?"

"Das Geiseld' sie wäre. Sie zögen Ihre Kündigung begüßlich des lieben gelehrt'n Hundchens zurück und behielten Ihren Zimmerherrn, denn nach Ablauf der Kündigungsschrift ist auch die Haftpflicht vorüber und ihre Zimmer ständen ihnen während des nächsten Winters vielleicht leer."

Die Dame aus Sachsen sah nach. Dann reichte sie mir ihre nicht gerade winzige Rechte.

"Sie ha'm Recht, Herr Retalde, Sie ha'm Recht! Scheensten Dank und nicht fier ungud." Sie verließ mich.

Gottlob, das war überstanden. Der junge Mann mit dem "Reiter" aber war nicht wenig überrascht, als ich ihm zwischen zwei und eins die Mitteilung machen konnte, daß seine Angelegenheit bereits vollständig geordnet sei. Dann kam ich erst dazu, meinen dieswöchentlichen Streifzug zu schreiben. Ueber was nur gleich? Das ist die Frage.

Aus dem Reichslande.

Die Frage der Erhebung Elsaß-Lothringens zum g. Leid. bereitigten deutschen Bundesstaat beinhaltet noch immer die Öffentlichkeit. In der „Straß. Post“ macht Reichstagsabgeordneter Justizrat Riff-Straßburg einen positiven Vorschlag zur Lösung dieser Frage. Riff fordert in erster Linie stimmberechtigte Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrat. Um diese Vertretung der Reichslande herzuführen, soll die Zahl der Stimmen im Bundesrat von 58 auf 61 erhöht werden. Die drei Elsaß-Lothringischen Stimmen sollen durch den Kaiser als Träger der Staatsgewalt in den Reichslanden geführt werden. Dem Kaiser sollte es anheim-feststellt bleiben, die Befugnisse zur Instruktion der Elsaß-Lothringischen Bundesbewilligungen dem Statthalter zu übertragen. Weiter sollen der Reichstag und der Bundesrat als gesetzgebende Faktoren für die Reichslande völlig ausgeschieden werden. In Elsaß-Lothringen soll das Zweikammer-System eingeführt und sollen die gesetzgebenden Obliegenheiten einem auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten oder geheimen Wahlrechts gewählten Landesauschus, sowie einem Oberhaus übertragen werden. Dieses Oberhaus soll aus 30 Mitgliedern bestehen, wovon ein Drittel durch den Kaiser oder den Statthalter auf Lebenszeit oder für die Dauer des Amtes, das sie außerhalb des Parlaments bekleiden, berufen werden soll, während die übrigen durch die Kreise auf Grund eines zweistufigen Wahlsystems zu wählen seien.

Justizrat Riff, ein Altkämpfer, wurde im Jahre 1898 von den vereinigten bürgerlichen Parteien der Stadt Straßburg (Altdemokraten und Elsaß-Lothringen) gegen den sozialistischen Kandidaten in den Reichstag gewählt. Seine Vorschläge dürften den Wünschen der Mehrheit seiner Wähler entsprechen, die, unbeschadet dessen, wohl noch auf lange Zeit „frümmre Wünsche“ bleiben werden.

Die Lage in China.

Wie aus Peking gemeldet wird, wohnte Feldmarschall Graf Waldersee u. das gefangene deutsche Offizier-Corps gestern dem Leichenbegängnis des Hauptmanns Wartski bei. Der Sarg wurde auf einer Pritsche zum Gräberhof gebracht. Divisionspfarrer Dode hielt eine erfreuliche Trauerrede. Am offenen Grabe wurde sodann der Traueralut abgegeben. Vor dem Mörder fehlt noch jede Spur, doch sind bereits einige verdächtige Chinesen verhaftet. Es scheint, daß die Thäter das Reitpferd des Ermordeten in die benachbarten Berge geschleppt haben. — Die Leichen der chinesischen Würdenträger, die im vorigen Jahre wegen des Verdachtes der Theilnahme an den Vorgängen in Peking hingerichtet worden sind, werden ihren Familien ausgeliefert. Bei diesem Act wird das diplomatische Corps zugegen sein. — Im Pekinger Arsenal fand eine Explosion statt, die in diesen keinen ernsten Schaden verursachte.

Nach einem Telegramm des „A. L.“ aus New York geht der „New York Herald“ seine Gereien fort. Röchke soll eine Kombination gegen Deutschland erwirken, da die deutschen Forderungen eine permanente Bedrohung bezeichnen.

* Paris, 13. April. Nach der Rückkehr Delcassé aus Straßburg wird die französische Regierung zu den Washingtoner Vorschlägen Stellung nehmen, welche dahin geben, die Pekinger Gesandtschaften möchten eine Art Finanz-Consortium bilden zur Empfangnahme der von China zu entrichtenden allgemeinen Kriegsentschädigung sowie zur Aufteilung dieser Summe unter die Mächte nach Maßgabe der gebrochenen Opfer. Vielleicht wird Delcassé mit Vansdorff auch über diesen Punkt konferieren. Die von Washington vorgeschlagene Frist, 40 Millionen Pfund Sterling, erscheint in Anbetracht der seitens der einzelnen Mächte aufgestellten Vorberichtigungen keineswegs ausreichend.

Deutschland.

* Kronberg, 12. April. Die Königin Alexandra von England hat heute Vormittag zur Erinnerung an ihren Besuch im Palais von Schloß Friedrichsbad einen Baum gepflanzt. Um 12 Uhr fand zur Feier des 35. Geburtstages der Prinzessin Adel von Schramberg-Lipp-Hannover eine Feierstafel zu 12 Gedeckten statt, an welcher auch Prinz Heinrich von Preußen, der kurz vorher aus Zugenheim hier eingetroffen war, teilnahm. Heute Nachmittag unternahm die Kaiserin Friedrich eine Spazierfahrt in den Wald, bei welcher sie von der Königin Alexandra und ihren Kindern begleitet war. Die Abreise der Königin von England ist auf morgen Mittag 12 Uhr von hier nach Frankfurt festgestellt, von wo dieselbe nach einem Besuch bei den Landgräfin von Hessen und einem Besuch bei dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen um Mitternacht die Rückreise nach London antritt. Prinz Heinrich von Preußen, dessen Familie morgen aus Zugenheim hier eintrifft, reist morgen Nachmittag mit dieser nach Hiel zurück.

* Bonn, 12. April. Es steht nun mehr fest, daß der Kaiser am 24. April, morgens 10 Uhr, mit dem Kronprinzen hier eintrifft. Um 12 Uhr erfolgt die Immatrikulation des Kronprinzen in Gegenwart des Kaisers in der Aula der Universität. Dem Festakte wird außer dem Senat der gesamte Lehrkörper der Universität beitreten. Der Aufenthalt des Kaisers in Bonn wird voraussichtlich vier Tage dauern. Bis zur völligen Feststellung der für den Kronprinzen erworbenen Villa wird derselbe einige Zeit im Hotel Royal Wohnung nehmen. — Anlässlich der Immatrikulation wird ein Kommerz geplant, bei welchem man auf das Erscheinen des Kaisers rechnet.

Ausland.

* Antwerpen, 13. April. Vorgestern trafen an Bord des Dampfers „Kaufschau“ zahlreiche deutsche Rekonvalescenten und Bewunderte aus China hier ein. Dieselben legten gestern ihre Reise fort.

* Paris, 12. April. Der Bischof von Algier, Nouard, hat einen Hirtenbrief veröffentlicht, worin er auf das bestreite gegen das fürstlich von der Kammer angenommene Gesetz protestiert. Der Bischof steht in dem Gesetz die Ausführung eines Planes, der bereits 1815 von italienischen und deutschen Freimaurern beschlossen wurde. Das Schreiben schließt mit der Aufforderung an die Katholiken, den Anti-Meritismus durch Wort und That zu bekämpfen. — Prinz Murat kam beim Pferderennen zu Fall und wurde von seinem Pferde eine Strecke weit geschleift, wobei er mehrere Verletzungen erlitt.

Wie berichtet wird, wird Waldeck-Rousseau während seines Aufenthaltes in Italien, dem italienischen Ministerpräsidenten Garibaldi einen Höflichkeitsbesuch abstatten.

Aus aller Welt.

Das höchste Honorar, welches wohl jemals für ein Lied bezahlt wurde, erzielte das Peters'sche Rheinlied „Stromt herbei, ihr Völkerhaaren“, welches Jahr nach ein Lieblingslied des deutschen Volkes geworden ist. Der verstorbenen Peters (ein Sohn des Kirchdorfs Bregg) warf das Lied — es mag das wohl 35 Jahre her sein — einst in fröhlicher Gesellschaft in wenigen Minuten flüchtig auf das Papier. Es erschien dann bei W. Schloß und hatte sofort einen ungeahnten Erfolg, dessen Früchte leider den anpruchlosen Komponisten verloren gingen. B. J. Tongers Verlag in Köln hat das Lied von dem Original-Verleger zu dem Preise von 1000 M. seinen Verlag erstanden.

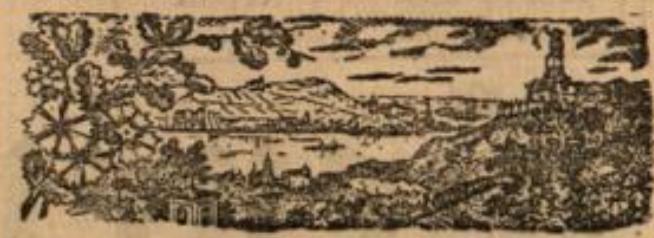
Ein gefürchtetes Diner. Der Großherzog von Oldenburg wurde dieser Tage gelegentlich seines gegenwärtigen Kurauenthaltes in Dresden von einem eigenartigen Unfall betroffen, der glücklicher Weise ohne schlimme Folgen verlaufen ist. Als der Großherzog in Gesellschaft der Herzogin Sophie Charlotte im Wintergarten des von ihm bewohnten Hotels das Dinner einnahm, löste sich plötzlich eine größere Schneelast vom Dach des Hotels ab, durchschlug das Glasdach des Wintergartens und stürzte mitten auf die Tafel. Der Großherzog sowohl als auch die neben ihm sitzende Herzogin wurden hierbei durch Glasplitter im Gesicht und an den Händen getroffen, erlitten aber zum Glück nur ganz unbedeutende Verletzungen; auch der Schred über die herabfallende Schneelast hat bei den Herrschaften keinerlei nachteilige Folgen hinterlassen.

Kräftiger Mittagstisch. Ein kleines Wohlvergnügen passierte einem Einwohner aus der Umgegend von Stapel (Prov. Hannover). Derselbe hatte schon zweimal geheirathet, souit zweimal eine Aussteuer bekommen, sodass er die Möbelmeist doppelt hatte; diese hatte er nicht nur in doppelter Anzahl, sondern mehr als reichlich, und er dachte außerdem ernstlich daran, bei passender Gelegenheit einen davon zu verkaufen. Eines Tages las er in einer Zeitung, in welcher ein Tisch gefügt wurde. Kungs machte er sich am anderen Tage auf, holte den stärksten seiner Tische auf den Raden und trug ihn nach dem anderthalb Stunde entfernten Sottrum und zwar nach der Wohnung eines jungen, unverheiratheten Eisenbahnamtbeamten, der erst vor Kurzem zugezogen war. „Mensch, was wollen Sie denn bei mir mit dem Tisch?“ so plante der junge Beamte heraus, als er sah, wie der Landmann sich redlich bemühte, den ziemlich umfangreichen Tisch in sein Zimmer zu bringen. — „Na, ich hoff doch in n „Rotenburger Anzeiger“ lesen, dat Se einen kräftigen, billigen Mittagstisch hodie, um so einen wußt ic Se just bringen: de is kräftig um ol billig; mehr als joh bit säben Mark schall he nich kosten“. Wie die Geschichte weiter geendet hat, wird leider nicht gemeldet.

Wiedereinführung der Bielweiberei in Utah. Aus New-York wird unter dem 12. März berichtet: In Utah kann man jetzt wieder ohne Furcht vor Strafe der Bielweiberei fröhnen, denn die Legislatur des Staates hat ein Gesetz angenommen, welches allen in Polygamie lebenden Personen Straflosigkeit gewährt, sofern sie nicht diesbezüglich mit den Bundesgesetzen in Konflikt gerathen. Die Bundesgesetze verbieten bloß das Eingehen einer mehr als einfachen Ehe, enthalten aber kein Wort darüber, daß Personen zu strafen sind, die in mehrfacher Ehe leben. Der offen ausgeprochene Zweck dieses wortflauerischen Gesetzes, für dessen Annahme die „Mäster“ der Mormonenkirche verantwortlich sind, ist natürlich, den bisherigen heimlichen Polygamisten ein ganz öffentliches Leben mit ihren mehrfachen Gattinnen zu erlauben, und es werden von einzelnen Polygamisten bereits Vorbereitungen getroffen, um ganz öffentlich die polygamistischen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Japan, wie es wirklich ist. Von den acht Mächten, die gegenwärtig China besetzen halten, ist Japan die civilisirteste, im moralischen Sinne des Wortes. Das ist wenigstens die Ansicht des Mrs. Hugh Frazer, die den äußersten Orient gründlich kennt und die sich vor Kurzem von Herrn Lawrence für die „Young Woman“ interviewen ließ. Das Familienleben, die Einfachheit, der Patriarchalismus stehen in Japan in schönster Blüthe. „Das wird mir jeder Europäer bestätigen, der in Japan gelebt und sich unter das Volk gemischt hat“, sagte Mrs. Hugh Frazer, um dann energisch gegen die Flunkereien der zahllosen „Globetrotters“ loszuziehen, die sich einbilden, das „Reich der aufgehenden Sonne“ genau zu kennen, weil sie einige Tage in dem durch und durch sozialpolitischen Yokohama oder in Tokio sich aufgehalten haben; in diesen beiden Städten gibt man sich allerdings die größte Mühe. Alles nachzuäffen, was in den Hauptstädten Europas modern ist. Glauben schenken darf man nach Mrs. Frazer nur den Leuten, die im Herzen des Landes gelebt und Monate lang in den kleinen Städten gewohnt haben. Man sieht allerdings auch in diesen Gegenden viele „objektive“ Bilder der westlichen Civilisation: Eisenbahnen, Telefon, militärische Uniformen, Parlamentswahlkampf usw. Aber der moralische Einfluß Europas ist noch nicht dort eingedrungen, und es werden wahrscheinlich noch viele Jahre vergehen, ehe er daselbst seinen Einzug halten wird. In diesem authentischen Japan herrscht noch das patriarchalische Familienleben vor; dort kennt man noch keine Geldgier, weil das Geld keinen besonderen Vorteil bietet. Wer sich einfallen ließe, reicher werden zu wollen als sein Nachbar, würde als ein Narr betrachtet werden. Die Wohlhabenden und die Armen leben, was die sozialen Beziehungen anbetrifft, auf dem frühe absolute Gleichberechtigung: keine Eitelkeit auf der einen, keine Erniedrigung auf der anderen Seite. Über Reiche und Arme behüten und bewahren eiferhaftig die unsichtbaren Schäfe. Ehre, Selbstachtung, Kindesliebe, Familienharmonie, Vaterlandsliebe und Streben nach Bildung.

* **kleine Chronik.** Im Elberfelder Militärbefehlungsprozeß wurde vom Untersuchungsrichter Sivie bestimmt, daß die meisten Freimachungen Oberstabsarzt Schimmele-Wagdeburg und Halberstadt herbeiführte. Es seien durchweg Söhne reicher Eltern und Einfärbig-Freitwillige gewesen. Es folgte dann die Verleugnung der über das Treiben der Familien Dieckhoff, Strudberg und Baumann vorliegenden Alten. Da auf viele Zeugen verzichtet wurde, ist die Verhandlung auf Dienstag verlegt worden. — Dr. Schulte, Sohn des früheren Stabsarztes Schulze-Köhl wurde in Elberfeld unter dem Verdacht der Militärbefehlung verhaftet. Ein neuer Militärbefreilung-Prozeß ist in Aussicht. — Aus Cottbus wird gemeldet: Der Oberstretor der hiesigen Staatsanwaltschaft, Johannes Rüdde, hat sich nach ausgedehnten Unterholungen in seinem Amtsgebiet in Halle erschossen. — Bei Aarau hat ein schweres Eisenbahn-Unglück stattgefunden. Ein Personenzug entgleiste auf der Station Hendschikon, wobei ein Post-Condukteur getötet und drei Bahnangestellte verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Aus der Umgegend.**

* **Biedrich.** 12. April. Gestern Abend fand in dem Saale „Zum Schilphenhof“ die ordentliche General-Versammlung des hiesigen Vorwurhvereins (E. G. v. unbek. H.) statt. Angesichts des wichtigen Stoffs hätte der Besuch aber ein besserer sein können. Der von Herrn Ph. Haymann erstattete Rechenbericht giebt von der Ausdehnung des Geschäftes gegen das Vorjahr Zeugnis. Der Totalumsatz in Einnahme und Ausgabe betrug M. 15,961,686,65 gegen 13,874,973,67 in 1899, wobei ist ein Mehr von M. 2,086,712,88 entstanden. Anfolgedessen ist auch der Reingewinn von M. 15,303,57 auf M. 18,022,37 gestiegen. Auf dies günstige Resultat hin beschließt die Versammlung, nach Abzug beträchtlicher Zuweisungen an den Reserve- und Hauserwerbungsfonds, nebst einem Gewinnvortrag in Höhe von M. 1,879,14 für 1901 und Gewährung einiger Gratifikationen, eine Dividende von 7 p. C. an die Mitglieder auszuzahlen. An Stelle des ausgetretenen und nach Frankfurt verzogenen Herrn Wilhelm Neuherr wird der seit vorherigem Jahr im Bureau thätige Kaufmann Herr August Hassenbach als 3. Vorstandsmitglied auf die Dauer von drei Jahren einstimmig gewählt. Die statutär gemäß ausscheidenden Mitglieder des Aussichtsrathes, die Herren Stadtrechner Baumgärtel, Weingutsbesitzer Ed. Schmölzer und Brauereibesitzer Wuth werden wiedergewählt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen meist nur interne Angelegenheiten.

* **Bierstadt.** 12. April. Das neue Schuljahr beginnt an unserer Volksschule am nächsten Montage, den 15. d. Mts., in allen Klassen um 7 Uhr. Die neu aufgenommenen Schulkinder haben erst um 9 Uhr an dem neuen Schulhause zu erscheinen. Bei der Aufnahme der Abschüler ist der Impfpass vorzuzeigen. Außerdem müssen die auswärts Geborenen ihren Geburtschein und bei evangelischen Kindern auch den Taufchein mitbringen. Man hofft auf eine Zahl von ca. 80 Neulingen. — Mit Beginn des neuen Schuljahres ist der Schulamtsbewerber Herr Scheerer von hier mit der Verschung der einfälligen Schule zu Rodenberg bei Driedorf betraut worden.

* **Hörsheim.** 12. April. Eine sonderbare Wette ging am 2. Osterfeiertag ein junger Mann von Wicker ein. Derselbe verpflichtete sich in 50 Minuten den Weg von Wicker nach Hörsheim und wieder zurück zurückzulegen. Thatsächlich gewann er auch diese Wette. Vollig erheitzt kam er nachts gegen 12 Uhr hier im Gasthaus zum „Frankfurter Hof“ an, wo er seinen Namen nannte, um sich dann ebenso schnell wie er gekommen, wieder auf den Rückweg zu machen, wo er zeitig eintraf und den Preis, fünf Mark, in Empfang nehmen konnte. — Der „Rhein- und Mainbote“ hat mit dem 11. d. Mts. sein Erscheinen eingestellt.

* **Hörsheim.** 10. April. Der Gemeindeetat 1901 wurde in Einnahme auf 88,356 M. und in Ausgabe auf 88,339 M. festgesetzt. Es kommen je 100 p. C. der Einkommen- und Betriebssteuer und je 150 p. C. der Grund- und Gebäude- und Gewerbesteuer zur Erhebung.

* **Flörsheim.** 12. April. Heute Morgen erlitt ein Wagen auf hiesigem Stationsterrain der Bahnwagen eines Güterzuges und sperrte das zu Berg führende Gleis. Die nächstfolgenden, zu Berg fahrenden Züge mußten durch das Überführungsgleis geleitet werden. Von der Werkstatt wurde der Rettungswagen mit Mannschaft requiriert, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen. — Der gestern Abend über die Main- und Taunusgegend hingezogene orkanartige Sturm mit heftigem Regenhauer hat, wie von vielen Orten gemeldet wird, an Bedachungen, Gärten, Bäumen &c. mehr oder weniger Schaden angerichtet. Auch auf den Bahnstrecken wurden Leitungen und Bariere zerstört.

* **Hahn.** 12. April. Unsere freiwillige Feuerwehr geht am 9. und 10. Juni d. J. ihr zehnjähriges Stiftungsfest mit Standarten-Einweihung. Das Fest scheint ein in allen Theilen großartiges zu werden, da sich bis jetzt schon 30 auswärtige Wehren zur Teilnahme angemeldet haben. Auch der Festzug, zu welchem 36 Festungsfrauen vorgemerkert sind, verspricht nach den Vorbereitungen ein dem Fest entsprechender zu werden. Der Festplatz liegt im Wald, nur eine kurze Strecke vom Bahnhof entfernt. Hoffentlich macht der Himmel am 9. und 10. Juni ein freundliches Gesicht, damit das Fest als ein in allen Theilen gelungenes bezeichnet werden kann.

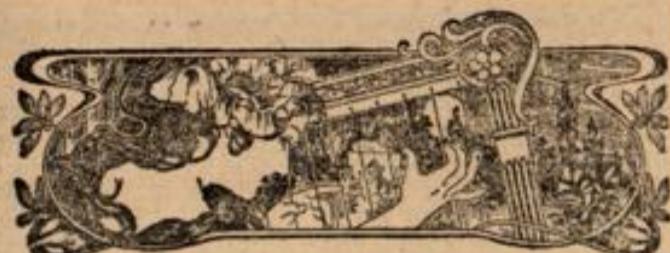
* **Rüdesheim.** 12. April. Der Hochwasserstand erreichte heute 4,31 m nach Binger Pegel, ist also seit gestern noch 9 cm gestiegen. Von Mainz sind heute noch 23 cm wachsendes Wasser gemeldet. Es dürfte also noch ein geringes Steigen zu erwarten sein, falls nicht neue starke Regengüsse hinzutreten. — Herr Gutsbesitzer C. Hey verkaufte kürzlich einen an der Geisenheimer Straße liegenden 34 Acre großen Bauplatz an Herrn Maurermeister R. F. Trapp hier. — In Bingen steht die Nähe der Uferstraße fast gleich; die Schifffahrt ist nunmehr im Binger Loch sehr erschwert.

* **Braubach.** 12. April. Ein außergewöhnlich günstiger Gesundheitszustand herrscht seit Anfang dieses Jahres hier. Es sind zusammen nur 6 Personen gestorben, seit 1. März bis heute ist überhaupt kein Todesfall zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahrs sind 14 Personen gestorben. 6 Todesfälle stehen 35 Geburten gegeubt.

* **Bingen.** 12. April. Gestern wurde von der hiesigen Gendarmerie der hochbetagte Beigeordnete und langjähriges Mitglied des Provinzialausschusses der Provinz Rheinhessen, Wenz von Kempfen, hier in das Untersuchungsgesängnis eingebrochen. Der Verhaftete soll sich des Sittlichkeitsverbrechens an kleinen Kindern schuldig gemacht haben.

* **Hachenburg.** 10. April. Der Arbeiter Schäfer aus dem nahe gelegenen Lohrum wurde durch einen Wagen in zwei Stücke gefahren. Der Verunglückte hinterlässt Frau und 8 Kinder.

* **Oberlahnstein.** 11. April. Gestern Nachmittag geriet der Schmid Weil von der hiesigen Eisenbahnwerkstatt mit dem linken Arme zwischen die Speichen eines Maschinenschwungs. Ellbogen und Oberarm des Unglücklichen wurden derart verletzt, daß ihm im hiesigen Krankenhaus der ganze Arm abgenommen werden mußte.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

* **RePERTOIRE DER KGL. SCHAUSPIELE.** Sonntag, den 14. April, bei aufgehobenem Abonnement, "Oberon" Anfang 7 Uhr. — Montag, den 15. April, Ab. A, auf Begehrung: "Geodora". Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 16. April, Ab. B, "Aida". Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 17. April, Ab. C, "Ozandros Mädchen", "Valler", "Die Dienstboten", Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, den 18. April, bei aufgehobenem Abonnement, "Das Rheingold" Anf. 7 Uhr. — Freitag, den 19. April, Ab. D, "Diana Rosenhagen". Anf. 7 Uhr. — Samstag, den 20. April Ab. A, "Alessandro Stradella", Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 21. April, bei aufgehobenem Abonnement "Die Walküre", Anfang 6½ Uhr.

* **Frankfurter Theater.** Frankfurt a. M., 12. April. Von den manniagischen Gastspielen, die zur Zeit in unseren Theatern absolviert werden, hat das des Kammersängers Alois Burgstaller zu einem Engagement geführt. Der als Wagner-Sänger bekannte Tenor wird nun außer den Wagner'schen Helden gestalten auch alle übrigen Partien seines Fachs vertreten, was ihm nach einer neulichen Darstellung des Marx im "Freischütz" sicher ebenso glänzend gelingen wird. Burgstaller sang hier zum ersten Mal den Froh im "Rheingold" frühlingshaft frisch und fröhlig und mit fein belebtem Spiel, dann den Siegmund in der "Walküre", jedesmal stürmischen Beifall erntend. Dann gärtete Fr. Dettine von der Berliner Hofoper als Nedda und Santuzza, die sowohl durch ihre Erscheinung als die selten große Vereinigung von Gesangs- und Schauspielkunst etwas an die Bellini'sche erinnert und zu großem Beifall hinkam. Mit ihr gastierte Herr Breitenfeld aus Köln, der mit Recht an diesem Beifall teilnehmen durfte. Herr Pittrich aus Hamburg stellte sich in Rossini's "Troll" dem Publikum am Dirigentenpulte vor und zwar als eine frische, jugendliche, beherrschende Kraft, die ihren Einfluß auf Orchester und Bühne eindringlich geltend zu machen weiß. — Im Schauspielhaus eröffnete Fr. Heindorf vom Stadttheater in Bremen ein Gastspiel im "Rosenmontag" als Grettie, ohne in Bezug auf künstlerische Beherrschung und Durchbildung die bisherige Vertreterin dieser Rolle, Fr. Triesch, erreichen zu können. Doch gefiel die hübsche junge Dame im Allgemeinen dem Publikum sehr und ist man auf deren weitere Leistungen im Conventionsstil sehr gespannt.

Ein Gesuch des Volksbildungsvereins zu Wiesbaden um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten der Herausgabe der "Wiesbadener Volksbücher" wird, wenn man auch die Gemeinnützigkeit des Unternehmens allgemein anerkennt, um deswegen abgelehnt, weil dem Bezirksverband zu derartigen Zwecken Mittel nicht zur Verfügung stehen. Referent Herr Stadtrath Dr. Fießl Frankfurt.

Bei Mitgliedern des Landesausschusses werden auf Antrag des Herrn Dr. Geiger, zum Theil durch Stimmzettel gewählt die Herren: Geh. Justizrat Dr. Hummel, Bürgermeister a. D., Höchst-Oberbrechen; Bürgermeister a. D. Rommel-Selters, und Stadtrath Dr. Fießl; zu Stellvertretern die Herren: Bürgermeister Dr. Barrentrop-Frankfurt, Bürgermeister a. D. Fink-Weyer, Bürgermeister Epstein-Kloßau, Bürgermeister Vogt-Biebrich und Bürgermeister Kroft-Bettendorf; zu Beiräten der Landesbank-Direktion auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Körner-Wehen die Herren: Geh. Justizrat Hilt-Limburg, Stadtrath Weil-Wiesbaden und Bonsier Anton Maier Kasseler-Frankfurt; zu ihren Stellvertretern die Herren: Commerzienrat Koch-St. Goarshausen, Stadtrath von Meyler-Frankfurt und Weinhandler Ed. Sturm-Küdesheim.

Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti-Wiesbaden referiert kurz zu der Vorlage betr. die Anlage der Bestände der Nassauischen Sparkasse in Hypotheken. Bislang konnten 80% der Aktiven in Hypotheken oder Verpfändungen von Hypotheken angelegt werden, nach dem neuen Vorschlag sollen es 75% sein. Die Direktion der Landesbank hat dem Antrag eingehend begründet. Der bisherige Satz von 2% Proz. ist bei einer großen Anzahl von Sparcassen üblich. Viele Sparcassen geben aber weiter und legen 75 Proz. in Hypotheken an. Andere bewilligen sogar nur Hypotheken. Wenn der Prozentsatz für Hypotheken auf 75 Proz. erhöht würde, würde die Nassau. Sparkasse ihre Gelder mit Leichtigkeit zu annehmbaren Zinsen unterbringen können. Werden die verbleibenden 25 Proz. sodann in Effekten und leicht realisierbaren Ausständern angelegt, so kann die Sparkasse nie in Verlegenheit gerathen. — Dem Antrag des Landes-Ausschusses wird widertrüglich begegnet.

Weitere Anträge des Landesausschusses ersuchen:

1) die Ausgabe einer neuen Serie von Landesbank-Schuldtreibungen im Betrage von 10 Millionen Mark, verhältnis zu 4 Proz., ausgebbar in Stücken von 200, 500, 1000 und 2000 M., für die Inhaber von 1000 Pfändung und für die Landesbank bis zum 1. Juli 1906 umstetbar, zu genehmigen, 2) in Ausführung des Beschlusses vom 23. März 1899 die Direktion der Nassau. Landesbank zu ermächtigen, den Zins zu den jeweiligen Credit-Verhältnissen entsprechend festzulegen. Die Schuldverschreibungen werden vom 1. April 1901 datirt. — Auch diesen Anträgen wird ohne Wider spruch stattgegeben.

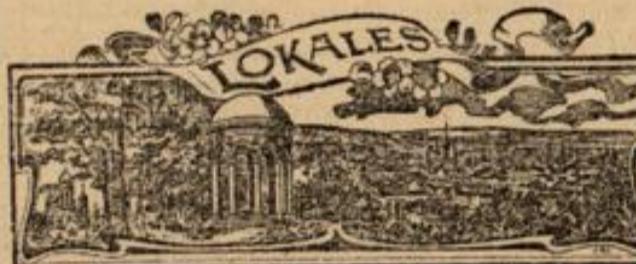
Im weiteren Verlauf der Sitzung finden auf Antrag des Herrn Dr. Fießl mehrere Etagen unveränderte Annahme. Eine kleine Änderung tritt nur beim Etat der Städte und der Hüttenwerke ein, als ein Posten von M. 10.000, welcher im Etat als Darlehen für Gründungsbeiträge figurirt, um M. 5000 herabgesetzt, dieser Beitrag für Darlehen an Gewerbetreibenden eingestellt und die Posten für wechselseitig übertragbar erklärbar werden.

Gutgeheissen wird ferner ein Vertrag mit der Stadt Wiesbaden, durch welchen eine weitere Bezirkstrotzstreife unter Bevollmächtigung von M. 570 jährlicher Unterhalts umsatzosten, in das Eigentum von Wiesbaden übertragen wird.

Der Weg von Königshofen nach dem Bahnhof Niedernhausen bedarf dringend der Veränderung; Miet zu diesem Zweck stehen für die nächsten Jahre dem Bezirksverband nicht zur Verfügung. Eine Eingabe betr. den Ausbau des Weges wird dem Landesausschuss zur Prüfung und weiteren Veranlassung überwiesen.

Eingaben des Gewerbevereins für Nassau sowie von Einwohnern von Schwanheim etc. betreffen den Bau der Obeliskstraße. Nachdem der Landesausschuss sich bereit erklärt hat, eine Summe von M. 10.000 als erste Rente für die Straße zu bewilligen, sofern ihm die nötigen Mittel durch den Etat zur Verfügung gestellt werden, wird beobachtet, im Falle der Bevollmächtigung der M. 10.000 die Eingabe für vorläufig erledigt zu erklären, andernfalls das Gesuch dem Landesausschuss zur möglichen schleunigen Berücksichtigung zu empfehlen.

Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 11 Uhr.



Wiesbaden, 13. April.

Grußwunsch-Adresse an Großherzog Adolf von Luxemburg.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. April wird die Adresse der Nassauer und Nassauerinnen an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Frau Großherzogin von Luxemburg zur bevorstehenden goldenen Hochzeit in dem Schauspielhaus des Herrn Juvelier Schellenberg ausgestellt sein. Das bereits seit mehreren Tagen ebenda selbst befindliche Kunstdruck der Adresse, von Herrn Maler Möller gesertigt, verkörpern die folgende Idee: In dem feierlich befranzen, von Genius umschwirbene Tempel auf dem Neroberg lodert auf einem antiken Opferaltar die ewige Flamme der unvergänglichen Liebe und zieht die nassauische Bevölkerung zur Huldigung nach dieser Opferstätte. Zur Linken erheigt das in charakteristischen Typen dargestellte Volk die Höhe; während ein gesünder Genius mit einladender Handbewegung dasselbe empfängt, hat unter einem uralten Eichbaum bereits die Wiesbadener Bevölkerung Aufstellung genommen. Vor dem Baumtritt stellt eine gelagerte Gruppe allegorischer Figuren die nassauischen Hauptstädte Rhein und Lahn, sowie die Hauptgewerbearten, Wein-, Acker- und Bergbau etc. dar. In doppelter Farbenzusammenstellung hat der Künstler ein hochpoetisches Bild geschaffen, das den Besucher nicht nur fesselt

sondern auch sofort mit dem Zwecke der Adresse bekannt macht und in den Inhalt derselben einführt. Die eigentliche Adresse, deren Wortlaut später mitgetheilt werden wird, ist aus dem Atelier von J. Zingel hervorgegangen, auf leichtem weißen Carton in mehrfarbiger Schwabacher-Schrift reichdekorativ ausgeführt und mit 29,600 Unterschriften versehen. Die Anordnung der Namen der Unterzeichner ist so getroffen, daß dieselben nach Altem geordnet, in sich alphabetisch geordnet sind. Die Drucklegung, in der Anzahl der Gebrüder Petmech ausgeführt, erforderte 146 Folios Seiten, von welchen 28 mit allerliebsten Bitten, Handzeichnungen von A. Möller versehen sind, welche in charakteristischen Details die erste Seite eines jeden Amts bezeichnen. Auch der Einband der Adresse wurde durch die Gebrüder Petmech fertig gestellt. Die blaue, in erhabener Goldstickerei die Worte: "Nassau zur goldenen Hochzeit" tragende Decke entstammt der Kunstanstalt der Gebrüder Vietor.

Die Unterschriften der Adresse vertheilen sich auf die früheren 28 Nassauischen Amtier wie folgt: Braubach 661 Namen, Diez 1990, Dillenburg 903, Eltville 550, Hachenburg 1067 Hadamar 1396, Herborn 886, Hochheim 625, Höchst 800, Idstein 1139, Königstein 1173, Langenschwalbach 818, Limburg 1009, Marienberg 1190, Montabaur 1527, Nassau 579, Nassau 655, Nennerod 1292, Nüdesheim 361, Runkel 1155, St. Goarshausen 541, Selters 989, Uingen 1178, Wallmerod 1614, Wehen 913, Weilburg 1837, Wiesbaden Stadt 1600, Wiesbaden Land 828. Von außerhalb der Heimat Lebenden haben 409 Nassauer und Nassauerinnen sich mit ihrer Unterschrift an der Adresse betheiligt.

* **Der hiesige Magistrat** beabsichtigt, sich an der Düsseldorfer Industrie- und Gewerbeausstellung, verbunden mit Einrichtungen der kommunalen Hygiene und Wohlfahrtsspiele im Jahre 1902 vorläufig mit 1000 M. zu beteiligen. Ein diesbezüglicher Antrag auf vorläufige Creditbewilligung in Höhe des genannten Betrages beschäftigte den Hünzen ausführlich in seiner gestrigen Sitzung, der im Prinzip gegen diesen Antrag nichts einzuwenden hatte. Gleiche Bewilligung fand der Antrag auf Stiftung eines Ehrenpreises in Höhe von 150 M. für die Allgemeine deutsche Gartenbau-Ausstellung in Mainz.

* **Übergabe der höheren Töchterschule.** Heute Vormittag 10 Uhr fand die Übergabe der hdt. höheren Töchterschule auf dem Schloßplatz seitens der Baudeputation an die Stadt Wiesbaden statt. Der Übergabe, welche sich ohne jedes feierliche Gepränge vollzog, ging ein Rundgang durch die Schule voraus. Die feierliche Einweihung der Schule, über welche wir eingehend berichten werden, findet Dienstag, den 16. April, statt.

* **Gewerbeschule.** Die Ausstellung von Beispielen und praktischen Schülerarbeiten in der Gewerbeschule ist nur von heute Samstag, den 13., bis einschließlich Montag, den 15. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, geöffnet. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

* **Besitzwechsel.** Das Haus Dokheimerstraße Nr. 50 ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Karl Palok hier über. Die Vermittlung erfolgte durch die Immobilien-Agentur von Heinrich Reißner, Seerabenstraße 27.

* **Das Betreten der Wartesäle.** Nach einer neuerdings zur Ausgabe gelangten Bestimmung sind die Bahnhofstickets, Bahnhofsgekasse etc. angewiesen, streng darauf zu achten, daß Fahrgäste nur solche Wartesäle betreten, welche sie nach ihrer gelösten Fahrkartenkasse zu betreten berechtigt sind. Mehrfache Beschwerden der Fahrgäste in 1. und 2. Klasse darüber, daß sich Passagiere 3. Klasse in 1. und 2. Klasse aufzuhalten, führten zu der erwarteten Bestimmung.

* **Elekt. Bahn Sonnenberg.** Gestern Nachm. 3,45 Uhr passierte der erste Wagen der elektrischen Bahn die Linie Wiesbaden-Sonnenberg. Wohl geboten noch einige Hindernisse, wie sie an den Bäumen usw. zuweilen gebieterisch halt. Doch ichen man auf derartige Hindernisse vorbereitet zu sein, denn auf dem Dach des Wagens befand sich ein Mann mit dem nötigen Werkzeug, welcher die Gegenstände des Ausfluges sofort befreite.

* **Gesetz für die Presse wichtige Entscheidung** fällt der erste Straßensatz des Reichgerichts. Er hat erkannt, daß ein Eingeckau, worin unter voller Namensunterchrift im Interesse des Publikums ein Missstand öffentlich gerügt wird, die Abseitung der Beleidigung ausschließt und daher Straflosigkeit aus § 193 des Strafgesetzbuches genießt.

* **Der Fernsprechverkehr** zwischen Berlin und Cronberg, welcher durch den Aufenthalt der Kaiserin Friedrich auf Schloss Friedrichshof eine besondere Bedeutung erhält, ist eröffnet worden. Außer Cronberg sind noch folgende Städte zum Verkehr mit der Reichshauptstadt jetzt zugelassen: Bonn a. Rh., Biebrich, Eltville, Höchst a. M., Homburg, Königstein, Langenschwalbach, Oberursel, Rüdesheim, Toden und Wiesbaden. Die Gesprächsgebühr beträgt für 3 Minuten 1 M.

* **Geschäftliches.** In das Handelsregister A ist bei der Firma E. Kähler, Zweigniederlassung Wiesbaden zu der Hauptniederlassung Köln a. Rh. eingetragen worden, daß die Zweigniederlassung Wiesbaden aufgehoben ist.

* **Walhalla.** Wie an jedem Samstag, so concertirt auch heute Abend eine größere Abteilung der 80er Inf. Capelle von halb 9 Uhr ab bei freiem Eintritt im Hauptrestaurant.

* **Beschönungsverein.** Nachdem der verdienstvolle I. Präsident des Beschönungsvereins, Herr Geheimer Regierungsrat, Verwaltungsgerichtsdirektor v. Reichenau neu gewählt, war eine Neuwahl für diesen Posten notwendig geworden. Es ist einigen Herren vom Vorstande gelungen, Herrn Professor Dr. Heinrich Freseius dafür zu gewinnen. In der am Freitag Abend im Rathaussaal stattgehabten General-Versammlung wurde der Verdienst des Herrn von Reichenau in warmen Worten gedacht. Darauf wurde Herr Professor Dr. Heinrich Freseius einstimmig zum I. Präsidenten gewählt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen,

35. Kommunaltag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wiesbaden, 12. April.

Die Verleihung wird fortgesetzt. Herr Landrat Dr. Weisert-Homburg fragt an, weshalb der Bezirksverband nicht bei dem Bau der Kleinbahn Höchst-Königstein ein mit als Gründer aufgetreten sei. Er wird von den Herren Land-Direktor, Sartorius u. Landrat Propping dahin befragt, daß man sich nicht der Gefahr, von dem übrigen Aktienkapital überstimmt zu werden, habe aussetzen wollen und daß man das Interesse der Gemeindesässen habe geglaubt wahren zu können, indem man die Bewilligung eines Zuschusses von der soliden Ausführung des Bahnbaues abhängig mache. — Der Königl. Kommissar Herr Regierungspräsident Dr. Wenzel stellt jede mögliche Förderung von Kleinbahnprojekten seitens der hiesigen Königl. Regierung in Aussicht. — Herr Landrat Dr. von Meister bringt einen schriftlichen Antrag auf Bildung einer aus Vertretern der Regierung, der Eisenbahn-Direktion sowie des Bezirksverbandes bestehende Kommission ein, deren Aufgabe es sei, etwaige neue Kleinbahn-Projekte zu prüfen und den interessenten gleich den Weg zu weisen, den sie zwecks Realisierung ihrer Pläne einzufüllen hätten.

Die Herren Rechtsanwalt v. E. & Wiesbaden und Justizrat Dr. Geiger-Frankfurt wünschen eine Änderung des Verfahrens der Nassau. Landesbank bei hypothekarischen Beleihungen nach der Richtung, daß u. A. die Landesbank auch zweite Hypotheken darleist, wenn sie selbst die ersten Hypotheken in Händen hat, und der Betrag sich innerhalb der feldgerichtlichen Tore hält. Nach kurzer Debatte wird der bezügliche Antrag der Finanzkommission zur Vorprüfung und Beurtheilung hingewiesen.

Eine Vorlage betreffend die Erbauung eines neuen Landeshauses wird von der Tagesordnung abgelebt und soll später in geheimer Sitzung zur Erledigung gelangen. Eine Anreise des Herrn Landrats v. Möller-Langenschwalbach, betr. die technische Leitung und Beaufsichtigung der nicht im Befestigungs-Statut aufgenommenen öffentlichen Gemeindeverw. und Ortsstraßen durch Beamte des Bezirksverbandes, bleibt nach einem Beschluss des Landesausschusses vorläufig auf sich beruhen.

dass die Wahl unserer schönen Stadt, unseren Mitbürgern und den Freunden zum Wohle gereichen wird.

Der Wiesbadener Rhein- und Taunus Club wird am Sonntag, den 21. April, seine diesjährige zweite Hauptwanderung, und zwar nach dem Lorbacher Thal, wegen seiner romantischen Gebirgsformationen auch „Rheinische Schweiz“ genannt, ausführen. Dieser äußerst interessante und beliebte Tour wird der bis dahin hoffentlich voll eingetretene Frühling mit lachendem Sonnenschein und zart sprühendem Grün der Fluren und Wälder einen besonderen Reiz verleihen. Die Wege wechseln in Feld und Wald und sind meist gut. Um 8.40 Uhr morgens Abfahrt, am prächtigsten mit Sonntagsfahrtkarte Wiesbaden—Eppstein. Von Station Auringen-Wedensbach wird auf aussichtsreichem Wege nach dem hübsch gelegenen Dörflchen Langenhain gewandert; um dreiviertel 11 Uhr Ankunft dasselb. Bei einer Stunde Frühstückskosten im „Grünen Baum“ (Phil. Becker) wird ein dort bekanntlich guter Apfelswein keine unangenehme Beigabe sein. Nach einer weiteren Stunde Wandern kann um 1 Uhr das Städtchen Hofheim erreicht sein, das manches Interessante für Alterthums- und Geschichtsfreunde bietet, und auch wegen seiner schönen Lage am Gingange in die „Rheinische Schweiz“, übertragen von dem Kapellenberg, und durch die Kaltwasserheilanstalt bekannt und beliebt ist. In zwanzig Minuten gelangt man zur (267 m) Kapelle, einem besuchten Wallfahrtsort mit prächtiger Aussicht. Nun gehts weiter auf dem Gebirgskamm durch Wald in anderthalb Stunden nach dem „Gimbacher Hof“, welcher im lieblichen Thälchen am Waldesbaum malerisch gelegen ist. Es ist dies ein von Frankfurt im Sommer stark besuchter stiller Ausenthaltsort für Erholungsbedürftige. In der einfachen, aber guten Restauration soll das Mittagessen eingenommen werden, (1 Mk. 50 Pf. das Bedeck). Nach ausgiebiger Rast wird dann der Gipfel des mit Aussichtsturm versehenen „Staufen“ in etwa einer halben Stunde bestiegen werden, von welchem sich dem Auge eine wunderbare Aussicht in die Rhein- und Mainebene und auf das Taunusgebirge eröffnet. Auch soll Veranlassung genommen werden, den in dem Waldpark des Herrn von Reinach gelegenen imposanten Fels, den „großen Mannstein“ nach eingeholter Genehmigung zu besuchen. Von dem „Mannstein“ hat man eine Pracht-Aussicht, namentlich hinab auf Frankfurt. Von „Staufen“ fällt dann der Fuß schnell hinab zum „Kaisertempel“. Hier wird, angesichts eines herrlichen Gebirgspanorama, gerastet, und gegen Abend in einer halben Stunde nach Eppstein hinabgestiegen. Dessen Lage, dessen berühmte Burg und dessen geschichtliche Bedeutung haben das Städtchen zum einem Lieblingsort für Ausflügler und Naturfreunde gemacht. Um 8.47 Uhr Abends wird die Rückfahrt über Niedernhausen angetreten werden. Die etwa 5 einhalb Stunden umfassende Wanderung wird bei schönem Wetter eine äußerst lohnende sein. Gäste sind wie immer willkommen, werden aber gebeten, sich am Bahnhof dem Führer, Herrn Kaufmann F. Becker, vorzustellen. Frühstück und Liederbücher mögen nicht vergessen werden.

Club Edelweiß. Die am 2. Ostertag vom Club Edelweiß veranstaltete humoristische Unterhaltung verlief auch diesmal sehr glänzend. Im Verhältnis zu dem schönen Wetter war der Besuch ein recht guter. Für die Täglichkeit der Nachmusik sorgte der vortreffliche Humorist L. Weber. Großen Beifall errangen auch die Duettisten L. Weber und W. Dornacker mit dem Duette „Die lustige zwei“ und „An der Himmelspforte“. Der nächste Ausflug des Vereins findet am 21. April zur Turnhalle in Biebrich statt, und laden wir alle Freunde und Gönner dazu schon jetzt höchstlich ein.

Kehrein-Denkmal. Zur weiteren Verathung der Kehrein-Denkmal-Angelegenheit fand am Oster-Dienstag in Limburg eine öffentliche Versammlung statt, in der nach eingehendem Berichte des Herrn Lehrer Berninger-Wiesbaden beschlossen wurde: 1. Von einer nachträglich von unbekannter Seite angeregten Kehrein-Stiftung ist abzusehen, dagegen wird an der Errichtung eines Kehrein-Denkmales in Montabaur festgehalten. 2. In das Denkmalfonds werden außer den Herren, welche den zur Errichtung eines Denkmalfonds erlaubten Auftrag unterzeichneten, auch die Herren Lehrer F. Berninger und Alois Künz-Wiesbaden, sowie als Ehrenmitglieder (Orts-Comitee) von Montabaur die Herren Bürgermeister Sauerborn, Geistl. Rath Dekan Baug, Seminardirektor Dr. Schäfer und Landrat Dr. Schmidt berufen. 3. Die Anfertigung des Denkmals wird dem Bildhauer Arnold Künn-Berlin übertragen. (Es lagen 14 Offerten vor.) 4. Die Entstüllungsfeier des Denkmals soll im nächsten Herbst, thunlichst unmittelbar vor dem am 16. und 17. September stattfindenden goldenen Seminar-Jubiläum, begangen werden. 5. Als Vorsitzender des Gesamt-Comitee's wird Herr Berninger-Wiesbaden gewählt, der sich auf Antrag Bausch-Biebrich bezüglich der Vorarbeiten zur Aufstellung des Denkmals mit dem Orts-Comitee in Verbindung setzen wird. — Dem Denkmalfonds stehen laut Nachweis schon jetzt über 2200 Mk. zur Verfügung, so dass, da noch viele sichere Beiträge ausstehen, wohl mit Sicherheit auf 25—2700 Mark gerechnet werden kann.

Kriegsgericht. Vor dem hiesigen Kriegsgericht wurde gegen Musketier Eichhorn der 3. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 87 wegen Meineids verhandelt. Er hatte als Zeuge bekundet, dass in der Heßmündstraße zu Wiesbaden eine Frau Müller ein Ei gegen das Fenster des Schneidermeisters Würges geworfen habe. Frau Müller bestreit das und suchte die Schuld auf einen 15jährigen jungen Menschen zu schieben, der durch sein Ausbleiben die zweimalige Vertagung der Sache veranlaßt hatte. Das Kriegsgericht nahm an Ort und Stelle einen Augenschein vor und überzeugte sich, dass die Angaben des Eichhorn sehr wohl auf Wahrheit beruhen könnten. Der Vertreter der Anklage hielt diese zwar aufrecht und beantragte 1 Jahr und 3 Monate Haftzettel, das Gericht aber erkannte nach dem Antrage des Verteidigers, Rechtsanwalt Rich. Bruck (Frankfurt), auf Einspruch,

Ein alter Wiesbadener. Herr Stadtdiener Philipp Maas ist gestern Abend im Alter von 60 Jahren gestorben. Herr Maas, neben Herrn Stadtdiener auch der älteste Stadtdiener, konnte auf eine 35jährige Tätigkeit bei der hiesigen Stadtverwaltung zurückblicken.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 12. April.

Unter dem Einfluss des Spiritus.

Am Abend des 21. Nov. d. Js., in schon ziemlich später Stunde, verließ ein Trupp junger Leute eine Wirtschaft am Römerberg, nachdem man sich dort in bester Weise unterhalten und ein Glas Bier nach dem andern hinter die Binde gegossen hatte. Natürlich war man in lustiger Stimmung. An der Ecke des Römerberg und der Schachstraße, wo sich ihre Wege schieden, blieb man stehen, und unterhielt sich in derart animirter Weise, dass ein in der Nähe postirer Schuhmann sie aufforderte, ruhig zu sein. Dabei jedoch kam er hübsch an. Die Leute, pochend auf ihre Eigenschaft als Wiesbadener Bürger, glaubten sich durch die Intervention ihrerseits in ihren Rechten beeinträchtigt. Sie gaben Widerworte. 2 aus der Gesellschaft wurden, einer, weil er die Angabe seines Namens verweigerte, aufgefordert, dem Beauftragten zum Revierbüro an der Röderstraße zu folgen, während der Eine sich dabei widerlegt haben soll, sollen Dritte bezüglich des Andern den Versuch gemacht haben, ihn zu befreien. Die Scene spielte sich vor den Augen einer Menschenmenge ab, welche immer mehr anwuchs, und zum Schluss, trotz der späteren Stunde, an die 50 Köpfe zählte. Der Vorfall hat Anlaß gegeben zur Strafverfolgung der Gebrüder, Pflesterer Rudolf und Schriftseger Aug. Sch. von hier wegen Gefangenensetzung und Widerstandleistung gegen die Staatsgewalt und zur Verurtheilung derselben zu 1 Tag Gefängnis resp. Mk. 5 Geldstrafe Seitens des Schöffengerichtes. Auf ihre Berufung kam der Gerichtshof heute zu dem Beschluss der Vertagung der Verhandlung zwecks weiterer Ausklärung des Thatverstandes.

Ein Freund seiner Gläubiger.

Der Händler Martin S. besaß früher einen Laden in der Vorstraße. Seine Frau war frank, der Absatz gering, da geriet er bald in Vermögensverfall und der Gerichtsvollzieher ging bei ihm aus und ein. Der Hausherr und die anderen Gläubiger, die nicht gegen ihn vorgegangen waren, dauernten — so erzählt er wenigstens selbst — den armen Mann. Er verlor seine das Geschäft, obwohl die meisten Waren gespendet waren, mit Stumpf und Stil an eine Frau, verheilte den Erlös von im Ganzen 330 Mk. unter die Gläubiger und behielt nur für sich 18 Flaschen Cognac, angeblich als Arznei für seine frische Frau. Wegen Pfandverbringung ist S. bereits einmal gerichtlich vorbestraft. Neuerdings ist er vom Schöffengericht in 8 Tage Gefängnis genommen worden, die Berufungsinstanz indeß cassierte das betreffende Urteil, und kam zu einem Freispruch, weil er derselben Strafhat, welche heute zur Verurtheilung steht, wegen bereits gerichtlich in Strafe verfallen ist.

Freigesprochen.

Am 23. Februar quittierte der Schmied und Handlanger Alfred R. von Düsseldorf seine bis dahin in den Farwerken innegehabte Stelle und entfernte sich von Höchst ohne seine Logisshuld zu bezahlen. Als daher seinem Stubengenossen 1 Paar Zugstiefel in derselben Zeit abhanden kamen, nahm man an, dass er den Dieb sei. Ein hinter ihm her eingegangener Steckbrief führte in Düsseldorf zu seiner Verhaftung und später zu seiner Verurtheilung wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis; infolge der von ihm eingelegten Berufung jedoch sprach die Strafkammer ihn frei und annullierte den ergangenen Haftbefehl.

Telegramme und letzte Nachrichten.

D. Mainz, 13. April. Heute Vormittag hat sich die 51-jährige Frau des Schuhmachers Bahn aus Hahnstätten im Keller eines Hauses auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring auf entsetzliche Weise ums Leben gebracht. Die Unglückliche durchtränkte ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Die Leiche der Frau wurde total verkohlt aufgefunden. — Das 2jährige Kind des Spenglers Weißgerber in Rosheim stürzte in den Main und ertrank.

* Paris, 13. April. Der „Goulois“ meldet, Kaiser Wilhelm habe der französischen Regierung mittheilen lassen, dass es ihm angenehm wäre, wenn General Bonnal, Kommandant der Kriegsschule, den diesjährigen großen deutschen Kaiser-Mannöern bewohnen würde.

* London, 13. April. „Daily Mail“ meldet aus Rom: Das italienische Geschoade wird von Toulon noch Portsmouth abampfen, um der englischen Flotte den Besuch zu erwidern, den ein englisches Geschoade dem König von Italien bei dessen Thronbesteigung abgestattet hat.

Die Lage in China.

* London, 13. April. Aus Peking wird gemeldet, dass Frankreich 7000 Mann aus China abberufen werde. Auch Deutschland treffe Vorkehrungen, um wenigstens eine Infanterie-Brigade aus China zurückzuziehen.

* London, 13. April. Aus Shanghai wird gemeldet: Der Bock König von Nanjing hat von der englischen Regierung ein Dokument erhalten wegen seines Widerstandes, den er dem Abschluß des Mandchurie-Vertrages entgegengesetzt hat.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 13. April. Aus Kapstadt wird berichtet: Den Engländern ist es gelungen, mit dem Feind auf dem Wege nach Pietersburg zusammen zu stoßen, weil der Plan Kitchener's gut ausgeführt worden war. (Und der Erfolg? Red.) Botha ist nach Norden zurückgeworfen worden. Um Deloreen bilden die Engländer wieder einen Kreis. — Die englische Armee ist umsofort für gestern: 14 Tote, 23 Verwundete, 17 an Krankheit verstorbene, 7 Vermisste und einen Gefangenen. 31 Offiziere und 1035 Mann sind nach England zurückbefördert worden. — Gestern sind sechs neue Fälle, darunter zwei bei Europäern festgestellt worden.

* London, 13. April. Aus Madras wird gemeldet: Die Buren, welche sich seit einiger Zeit in der Nähe von Noodhoofd konzentriert hatten und welche durch Krieger verstärkt wurden, zerstreuten sich beim Herannahen des Obersten Greenfield. Sie plünderten das Städtchen Connay und gestern Vormittag eröffneten sie das Feuer gegen einen Eisenbahngang, welcher von Briton herannahen. Sie vertrieben beim Herannahen eines Panzerzuges, welcher aus nördlicher Richtung kommend, mehrere andere Züge eskortierte. Ein Panzerzug aus Port Elizabeth wurde 24 Stunden hindurch hier angehalten.

* London, 13. April. „Daily Mail“ meldet aus Petermaritzburg, die dortigen Behörden hätten eine Kaffernverfolgung entdeckt, die darauf abziele, in ganz Natal die Oberherrschaft der Neger wieder aufzurichten. Diese Nachricht hat deshalb großes Aufsehen erregt, weil die Zahl der Neger in diesem Gebiete sehr bedeutend ist und weil diese die zwischen den Weißen bestehenden Streitigkeiten eine große Rolle verleihen.

Spieldsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

„Wohnungsfürsorge der Gemeinden.“

In Ihrer Nr. 85 vom 12. April bringen Sie unter „Wohnungsfürsorge der Gemeinden“ ein Notizbeitr. „Unterstützung der gemeinnützigen Baugesellschaften“, nach welcher es den Anschein haben könnte, als habe die hiesige Stadtgemeinde den hiesigen Spar- und Bauverein resp. die Colonie „Westheim“ an der Waldstraße in irgend einer Weise unterstützt. Dem ist jedoch nicht so. Weder hat die Stadt Wiesbaden noch auch Biebrich dem beit. Verein billiges Baugelände, noch viel weniger Baugelder oder sonst was zu billigem Ansatz hergegeben. Die Colonie „Westheim“ liegt an der Waldstraße und in der Gemarkung Biebrich und wurde die Baugrundstücke seitens des Vereins von Privatbesitzern läufig erworben. Die Baugrundstücke wurden von den Alters- und Invaliden-Anstalten zu Gießen hergeleitet. Die Gemeinde Biebrich hat sich bei den Baugenehmigungen nichts weniger als entgegenkommend gezeigt, denn es mußten die Straßenkosten sichergestellt, ebenso im Kanal und Straßen-Gelände frei abgetreten und für die letzten Häuser an der Waldstraße außer den Kanalkosten noch für Kanal ein fond verdu-Betrag von 20 Mark pro Frontmeter bezahlt werden. Einen Kanal aber hat die Gemeinde Biebrich bis heute noch nicht ausgeführt, vielmehr mußte dies der Verein selbst und auf eigene Kosten ausführen, auch hat die Gemeinde noch keine Wasserleitung von dem Wasserthurm der Adolfs Höhe nach der Waldstraße geführt. Baugenehmigungskosten und Umsatzzsteuern hatten der Verein und speziell die Erwerber ebenfalls zu zahlen. Hoffentlich hat der ministerielle Erlass das Gute, dass man bei den kommunalen Behörden den Vereins- und auch den Privatbauten etwas mehr entgegenkommend sich zeigen wird.

H. R.

Marburg's Schwedenkönig.

heiter Kräuterbitterliqueur, ist in allen bessern Colonialwaren handelnden und Reaturationen erhältlich. Derselbe ist nur ächt wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.

2006

Telephon No. 2069.

Waldhäuschen.

Als schöner Ausflugsplatz zu empfehlen.

8830

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,

in Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

im Stroh verarbeitet verarbeitet.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michelbergs; Louis Hutter, Kirchgasse 58; Wili. Sulzer Nachf., Marktstraße 30; W. Hillesheim, Kirchg. 40; Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstraße 37; Emil Grosswitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnenstraße 9; Philipp Kleber Wwe., Querstraße 1; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Grosse Burgstraße 11; Ph. Schumacher, Schwalbacherstraße 1; F. Zange, Marktstraße 11; E. Mauz, Bleichstraße 27; Friedr. Winters, Walramstraße 4. In Blankenburg bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Der in
Formen
hergestellte

Peter's Union

Pneumatic

übertrifft

alle anderen Systeme.

570/27

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter
Frankfurt am Main

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 12.

Aelteste u. besuchteste Musikanstalt am Platze.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 16. April.
Neue Curse in sämtlichen Fächern, einschl.
der Orchesterinstrumente.

Prospectus gratis. — Anmeldungen jederzeit.

0895

Der Director:

H. Spangenberg.

Restaurant Ritter, Unter den Eichen.

Heute Sonntag:

Grosses Concert.

Bei schlechtem Wetter findet das Concert in den
Sälen statt.**Rambach, Gasthaus zum Taunus.**

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag öffentliche

Tanz-Musik, wofern freundlich einlade

Ludwig Meister.

Samstag: Mehlsuppe.

0849 J. Koob, vermauert. 1.

Zu verkaufen:

Geschäftshäuser u. Dienstleistungen in allen Stadttheilen, Hotels u. Wohnhäuser direkt und auswärtig, Villen u. Landhäuser in den schönen Dörfern, ein kleiner Hause in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplägen, prachtvolle Aussicht, Baupläne u. Grundstücke.

Empfehlung zu Vermittlungen für Hypotheken unter reellen Bedingungen.

9550

Mathias Feilbach, Agent,
Nikolaistraße 5.**Prima Pferdefleisch**

empfiehlt M. Dreste, 30, Hochstätte 30.

Große Schuh-Auction.

Dienstag, den 16. April. Morgens halb 10 Uhr und Nachmittags
halb 3 Uhr anfangend versteigerte ich nachvergleichete Schuhwaren
im Saale.**Zum Deutschen Hof**

Goldgasse 2a 1.

Herren- Halstiefe in schwarz, in Chevrons- und Wüs-

leder, Zugstiefe ohne Raut in Kalbleder.

Damen- Knopf- und Schnürstiefe in schwarz und gelb, in

Chevrons, Kalb- und Wüsleder, Halstiefe und

Vantoffeln.

Kinder- Säntur- und Knopfstiefe in gelb für Knaben und

Mädchen, sowie Halstiefe in schwarz, öffentlich meistbietend gegen Baugeldung.

0894

Alle Nummern sind vorhanden.

Ferd. Müller.

Büro: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.

Hente, Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch
zweier Ochsen und eines Schweines zu 45 Pf.das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freilicht verkaufen.An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und
Wirt) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

0893

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Von Freitag, den 19. April
ab, steht ich auf dem
Frankfurter Pferdemarkt
(ca. XXI)
russische Wagenpferde
Arbeitspferde
und Ponies in großer Anzahl zum Verkauf.
S. Neuberg, Berlin.

Kohlen-Consum-Verein.
Luisenstraße 24.
Gute und billige Bezugquelle für

Brennmaterialien,
(Metall, Kali, Anthrazit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen
und Eier-Brülets, Anzündebolz).
Der Vorstand.

Möbeln, Betten gut und billig auch Holzungs-
erichterung, zu haben
▲ Leicher Adelheidstraße 46.

849

Französische Haarfarbe

von Jéan Rabot in Paris.

Greise u. rothe Haare sofort braun u.
schwarz leicht zu färben, wird Jedermann erachtet,
dieses gift- und bleifreie Haarfärbemittel in An-
wendung zu bringen. a Carton M. 3.-.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und
Wellenkräuse. a Glas M. 1.25.

Bartpflege

ist das Beste für schöne Herren-Bärte, gibt
halbar gutes Fäson, macht weich, ohne zu
fetten. a Glas M. 1.50.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haar-
wuchs des Gesichts und Arms gefahr- und
schmerzlos. a Glas M. 2.00.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräfti-
gen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte.
a Glas M. 2.75.Leberflecke, Mittesser, Gesichts-
röthe und Sommersprossen, sowie alle
Unreinheiten des Gesichts u. Hände werden durch

Bernhardt's Litiennmilch

radikal beseitigt und die rauhste, sprödeste Haut
wird über Nacht weich, weiss und zart. a Glas
M. 1.75.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das **Dämmern** der
Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautporen, sodass
sich kein Schmutz wieder bildet. Ist allein acht
zu haben a Glas M. 1.50 und M. 2.50 bei

Backe & Esklony,

Parfümerie u. Drogerie,
Wiesbaden, Taunusstrasse 5,
0896 gegenüber dem Kochbrunnen.

Mit dem Quartalwechsel sind zwei

Inspector-Stellen

bei einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft
frei geworden. Reicher Gehalt, ev. Sothen und Provision.

Off. u. Chiff. B. L. 3898 a. b. Exp. b. Bl. 3898

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. O. Rauch.

Halbe Preise. Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Zum 22. Male:

Novität. Rosenmontag. Novität.

Eine Offizierstragödie in 5 Akten von O. Erich Hartleben.

In Scene gelegt von Dr. O. Rauch.

Gertrud Reimann. Alice Rauch.

Hugo von Marbach. Albert Rosenow.

Hans Hofmann. Max Engelhardt.

Peter von Ramburg. Oberleutnant.

Paul von Raumberg. Hans Sturm.

Ferdinand von Goditsch. Richard Sarter.

Moritz Dickerberg. Gustav Schuh.

Hans Röder. Otto Klemmer.

Bennos von Kewitz. Gustav Rudolph.

Franz Wahn. Carl Schloss.

Fritz von der Leyen. Rüdiger Erbholz.

Liebemann. Sergeant u. Oberordnanz.

Drewein. Ordinanz.

Heinrich Hettelbach. Bursche von Ruboff.

Joseph Bachofen. Carl Kahn.

Dr. Friedrich Weigen. Stadtkirche.

August Schmid. Hans Manz.

Offiziere, Jähnchen, Jähnchenjunker und Ordinanz.

Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.

Nach dem 1. und 3. Akt findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akt erfolgt nach

dem 3. Bildzeichen.

Anfang 3 1/2 Uhr — Ende 4 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

199. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.

Zum 10. Male:

Novität. Die strengen Herren. Novität.

Ruffspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Adelburg.

Regie: Albin Unger.

Gabriel Weineke, Reichstagabgeordneter.

Steph., } seine Töchter. Gustav Schulze.

Lilde, } seine Töchter. Rüdiger Erbholz.

Doctor Robert Hettner, Steph.'s Mann. Max Engelhardt.

Hermann Kreibig, Gutsbesitzer. Otto Klemmer.

Hans Ernold, Schriftsteller. Gustav Rudolph.

Reichstagabgeordneter Bach. Hans Sturm.

Konrad Mollenhauer. Georg Albre.

Oberleutnant Böhl. Hans Manz.

Major a. D. von Tuliq. Albert Nolzen.

Begeleiter Künhardt. Hermann Knuz.

Paul, } im Dienste der Dr. Hettner. Carl Schloss.

Luise, } im Dienste der Dr. Hettner. Ely Osburg.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 16. April 1901.

201. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig

Zum 7. Male:

Novität. Der Schiffscapitain. Novität.

Neuestes Ruffspiel in 3 Akten von Gust. v. Moser und H. v. Treppa.

Nassauer Hof, Bierstadt.

Hotel & Restaurant.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Reine Weine erster Firmen.

Das beliebte Bier aus der Germania-Brauerei.

Prima Apfelwein.

Vorzugliche bürgerliche Küche.

Diners von 12—2 Uhr von 80 Pf. an.

Reichhaltige Frühstück-, u. Abendkarte.

Für guten Kaffee u. Ketschischen Kuchen ist bestens gesorgt.

Neues fr. Billard.

Separate Gesellschaftszimmer.

Freundl. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.

Stallung.

Zu freundlichem Besuch lädt regebt ein

E. Munte i. V.,

langjähriger Küchenmeister.

Turngemeinde Sonnenberg.

Die Wirthschaft beim diesjährigen Gauturn-
fest vom 15.—17. Juni ist zu vergeben.Reisstanten wollen nähere Bedingungen beim Vorstellen
den des Wirthschafts-Ausschusses, Flaschenhändler Chr.
Bach, Wiesbadenerstr. 6, einziehen und ihre Offerten bis
1. Mai d. J. bei demselben einreichen.

3894

Der Vorstand.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 14. April 1901.

106. Vorstellung.

Bei ausgedehntem Abonnement.

Oberon.

Große romantische Fern-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger

Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtentwurf: Georg von Hüllen. Melodramatische Ergänzung: Josef
Sklar. Poet: Josef Zauß.

Oberon, König der Elfen. Titania, Königin der Elfen.

Titania, Königin der Elfen. Titel. Brandt.

Titel. Titel. Titel. Titel. Titel. Titel. Titel. Titel.

Arbeits-Nachweis.

Reklame für diese Redaktion können wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Redaktion einholen.

Stellen-Gesuche.

Ein Beamter, der aus seiner Stellung ausgetreten, sucht Beschäftigung in Lebennahme schriftlicher Arbeiten. Off. u. "Herrn und" an den General-Anzeiger Wiesbaden. 0548

Junger Kaufmann sucht Stellung in Monographien-Geschäft. Off. u. E. L. 222 an die Exp. d. Bl. 0558

Ein 26-jähriger Kaufmann sucht bei bestehender Dame oder jüngerer Witwe vollständige Pension. Off. Offerten u. Preisangabe unter W. S. 100 postlagernd Wiesbaden. 0568

Rechnerin sucht Stellung für Wiesbaden. Off. unter B. D. 24 Hauptpostamt. 0576

Fräulein in schöner Handchrift, schon in großer Bureau thätig, sucht, gefügt auf gute Empfehlungen. Stell. Off. Offerten und C. D. 90 u. d. Exp. d. Bl. 0580

Eine Frau sucht Monatspension 46. Hth. Nach rechts. 0583

Verlässlich, billige Stellung
wollt, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzpoststelle.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Ein junger Schuhmacher auf Woche gesucht bei 0580 J. Walter, Biebrich.

Tünchergehilfen gesucht 0586
Biebrichstraße 2, Wenz. Möller.

Zwei tüchtige Modellschreiner von großem Maschinenfabrik gesucht. Offerten unter G. H. 3897 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Schreiner (Bauarbeiter) gesucht 0589 W. G. Gail, Biebrich.

Tüchtige Tünchergehilfen (Speisearbeiter) gesucht 0544 W. G. Müller, Hellmundstr. 35, r.

Für Schneider. Tüchtiger Rockarbeiter für dauernd gesucht 0550 G. Müller, Dillenstr. 24. J. Haub. ges. Höhner, 17, Spengl. 0575

Ein junger Mann als Correlli, a. i. Direktionsbüro gesucht. Off. u. Sch. Aufb. und F. B. 0787 a. d. Exp. d. Bl. 0787

Wochenschneider ges. Biebrichstraße 12, 2. E. Sutzbach. 0786

Tüchtige Monteure für elektrische Beleuchtungen, selbständige Installatoren für Gas und Wasser sofort gesucht. Nicol. Kölisch, Wiesbadener Gas- und Wasser-Anlagen.

Biebrichstraße 19 wird ein Knecht gesucht. 0587

Tüchtige Steinbauer sucht W. Müller, Blätterstraße 19. 0742

Tüchtiger Schneider auf dauernd gesucht 0750 Hellmundstraße 45.

Ein durchaus tüchtiger Bureau-Borsteher für ein bestes Anwaltsbüro gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter M. C. 0706 an die Exp. erbeten.

Ein tüchtiger gewöndter Fahr- u. Hausbürste gesucht. 0724

Ein 14- bis 18-jähriger Bursche vom Lande ist gesucht. Kaufmann Karl Krämer, 1523 Biebrich.

Junge fröhliche Arbeiter für dauernd, lohnende Beschäftigung gesucht. Wiesbadener Stahl- und Metallföse. Fabrik A. Flach, Karlsruhe 3. 0667

Tücht. Treppenarbeiter für dauernd gesucht 0763 Gr. Normann, Zimmergeschäft Dohheimerstraße.

Colporteur und Reisende bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748 R. Eisenbrunn, Buchhandlung, Emserstr. 19, I.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73 im Rathaus. — Tel. 2377 ausdrückliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer Arbeit finden:

Tüncher

Söller

Bau-Schlosser

Schmied

Schneider

Schuhmacher

Imbisskrauterei

Tapetierer

Charakter-Wagner

Fußlehrer

Arbeit suchen

Herrschauer-Gärtner

Steinbrüder

Monteur

Maschinist — Heizer

Rehling: Koch

Bureauangestellte

Büroangestellte

Einfärberei

Tagödner

Krankenwärter

Kaufleute

Bodmeister.

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei

H. v. d. Singen. 14/2

Lehrlinge.

Ein Spenglerlehrling gel.

Heinrich Recht,

Spengler und Isolatoren,

0815 Biebrich.

Lehrling

für mein Kanz. Weiß. Woll- und Modewaren - Geschäft, unter günstigen Bedingungen, gesucht. Gründliche Ausbildung im Verkauf und Konto. 0778

Ch. Hemmer, Webergasse.

Lehrling sucht 0588 Heinrich Recht, Buchhandlung u. Antiquariat.

Lehrling aus guter Familie gesucht 0764

Drogerie H. Rood Nach.

(Walter Schupp).

Schreinerlehrling gegen Ver- gütung gesucht Biebrich, 31. 69

Lehrling 0814

Lehrling mitzeichnerischem Talent für mein

Bürobüro gesucht.

Näh. bei Kästle & Meier,

Putzstraße 31. 0889

Einen Lehrling sucht 0879

Emil Stöber, Mechaniker,

Sedanplatz 4.

Ein Schreinerlehrling gel.

event. gegen Vergütung. See- rodenstraße 7. 0813

Ein Malerlehrling gesucht 0523

Joh. Siegmund,

0523 Jahnstraße 8.

Lehrling mit guter Schulbildung wird gesucht

M. Frorath,

Bürohandlung, 8973

Magaz. f. Haus- u. Küchenmöbel.

Lehrling gegen Vergütung gesucht. 0429

Schreinerlehrlinge 0544

Albrechtstraße 41.

1 Schreinerlehrling gesucht. 0234

G. Kilian, Schmalbodenstr. 25

Lehrling gesucht. 0738

Lehrling gesucht. 0738

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Beratung

Telephone: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. Dienstboten

und Nebelternen.

sucht tüchtige

Küchenmädchen

Wäsch. Haus-, Kinder-,

Zimmer- und Küchenmädchen

Haus-Personal.

Wäsch. Zug. u. Monatsträger.

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Näherinnen u. Hüterinnen.

Abtheilung II. für feinere

Haushälterinnen

beratet.

Kinderkülein u. Wörterinnen,

Stützen, Haushälterinnen für

Private u. Hotels.

Friseurinnen,

Krankenpflegerinnen,

Erzieherinnen,

Verkäuferinnen u. Buchhalterinnen

Bedienerinnen,

Sprachlehrerinnen.

Weibliche Personen.

Ein Wäldchen

aus besserer Familie, welche das Kontinentsgeschäft erlernt hat. Stelle als Verkäuferin im kleinen Hof und Vogel im Hause. Zu erlernen in der Exp. dieses Blattes. 0800

für ein junges Wäldchen aus

guter Familie, welche das Lehrerinnen-Seminar besuchen will, wird

gute Pension gesucht.

Offerten unter L. V. 3895 zu richten an die Exp. d. Blattes.

Monatsmädchen ob. Frau gesucht

0877 Römerstr. 6, II. I.

Nikolaistr. 12, 2, wird ein

Wäldchen

für Küche und Haushalt gesucht. Gute Neuauflage. 0885

Lehrling gesucht.

Monteur gesucht.

Monteur — Heizer

Rehling: Koch

Bureauangestellte

Büroangestellte

Einfärberei

Tagödner

Krankenwärter

Kaufleute

Bodmeister.

15% Provision

Agenten gesucht Cognacbrennerei

H. v. d. Singen. 14/2

Lehrlinge.

Ein Spenglerlehrling gel.

Heinrich Recht,

Spengler und Isolatoren,

0815 Biebrich.

Lehrling gesucht.

Monteur gesucht.

Monteur gesucht 0781

Montatmädchen gesucht

0782

Ein junges Wäldchen für einige

Stunden Nachm. 1. Ausfahrt

etw. Kind, et. 1. 0888

</div

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Herren-Paletots, Knaben-Paletots, Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl und in jeder Preislage

0884

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens größtes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben. — Anfertigung nach Maß unter Leitung akademisch gebildeter Meister.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende März 1901.

Aktiva.

Passiva.

	Mkt	W		Mkt	W
1) Vorschüsse			1) Sparcasse des Vereins	3,083,517	45
a. Lombard-Vorschüsse	4,093,722	59	2) Conto-Corrent-Creditoren	5,134,053	—
b. Andere Vorschüsse	3,519,983	23	3) Darlehen auf Rendition	7,213,751	73
2) Wechsel:			4) Säulen und Provision	192,044	50
a. Vorschuss-Wechsel	999,118	27	5) Verwahrungs-Provision:		
b. Disconto-Wechsel	489,259	67	a) Depots	3,825	35
3) Crediti in laufender Rechnung	3,665,510	80	b) Schrankföcher	1,156	—
4) Verleih mit Vorfälligkeiten:			6) Geschäft-Guthaben der Mitglieder	2,470,619	60
a. Conto-Corrent-Verleih			7) Reisefond	969,648	—
Reichsbank-Ciro-Conto	16,340	34	8) Rabengehälts-Reservefond	108,160	—
Andere Bankinstitute	626,408	61	9) Conto für zweifelhafte Forderungen	10,955	72
b. Bankwechsel	3,560,000	—	10) Mitteldeutscher Verband	2,124	88
c. Effekten	826,461	90	11) Dividenden	184,137	33
5) Commission und Incasso:					
a. Effekten-Conto	6,067	62			
b. Coupons-Conto	91,961	95			
c. Incasso-Conto	124,769	48			
6) Vermögensloken	33,260	53			
7) Hausverwaltung-Conto	108	05			
8) Effekten des Reiseverbands	857,255	40			
9) Rohboden	1	—			
10) Immobilien-Conto:	150,755	—			
Geldstättgebäude					
11) Verkauf Immobilien:					
Haus Marktstraße 10	300,000	—			
12) Gassenfond	413,816	12			
	19,273,998	56			
				19,273,998	55

Zahl der Vereinsmitglieder am 1. Januar 1901: 7361; Zugang im 1. Vierteljahr 1901 110; Stand Ende März 1901: 7471.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

0862

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyrolier Enzian-Branntweins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. 1 Glas 1.50. — Nur durch Bocke & Eekly, Wiesbaden, Parfümerie u. Drogerie, gegenüber dem Kochbrunnen. 0802

Akad. Zuschneide-Unterricht,

leicht f. sämmtl. Damen- und Kinder Garderobe. Voller Garantie zugesichert. Aufnahme täglich. Costüme werden zugeschnitten. Ausländ. Zeitungen. Läden, Blousen 50 Pf., Rocken, 75 Pf. b. 1 Mt.

0869 Irl. Kurz, Jahnstr. 8 III.

Zur Montagskegelgesellschaft

werden noch einige Herren als Mitglieder erbeten. 0867

Teutonia, Bleichstraße.

Farben und Lacke.

Alle Sorten Farben, sowie Oelfarben, fertig zum Anstrich, besonders die ausgezeichneten Bernstein-Fußboden-Glanzfarben für Fußböden, Möbellacke, Strohhutlacke, Vohnerwachs, Stahlspäne, Leinöl, Terpentinöl, Cement, Gyps, Kreide usw. usw.

Bronce und Pinsel

empfiehlt in hoher Qualität zu billigen Preisen

Farbenhandlung Otto Lilie,

Mauritiusstrasse 3, im Centrum der Stadt.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werben Kunden nebst dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von Höhengasse 7 nach

Große Burgstr. 8 III

verlegt habe.

Halte mich bei Bedarf von eleganten Herren- und Knaben-Garderoben bestens empfohlen unter Garantie für guten Sitz und reelle, preiswürdige Bedienung.

Schnellungsvoll

Bernh. Böcker, Herrenschneider,

Große Burgstraße 8. 3.

Reichhaltige Musterauswahl. — Reparaturen prompt u. billig

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

Wiesbaden.

Am 15. April cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 1. Hebung 1901/1902 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung erzucht.

0899

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Samstag, den 20. April,
Abends 9 Uhr,

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung der Jahresberichte.
2. Feststellung des Etats für das nächste Geschäftsjahr.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl des Ehrengerichts.

0877

Der Vorstand.

Mon beachte die Rückseite der Farblatern der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer. Sächsisches Warenlager.

113

5. Michelberg und Eisenbogenstraße 2.

Weinstube

„Rheingold“,

Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20 und höher; im Abonnement billiger.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen.

Ausschank vorzüglicher Weine von dem Hause W. Nicodemus & Co.

Verkauf in Flaschen aus dem Hause zu Originalpreisen.

Zimmer für kleine Gesellschaften.

Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

Fritz Schramme, Restaurateur

6548

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag: 5945

Große Tanzmusik.

worauf höflichst einlädt

Joh. Kraus,

Ende 12 Uhr.

Unters 4 Uhr

Ende 12 Uhr.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt höflichst ein

5. Fachinger.

5738

Ende 12 Uhr.

J. Fachinger.

8112

R. Kraemer.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

worauf ergebenst einlädt

8112

R. Kraemer.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einlädt

3111

Ph. Schiebener.

Bierstadt.

„Zu den drei Königen.“

Marktstraße 26

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert

worauf höflichst einlädt

Heinrich Kaiser.

306

Bierstadt.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik

mit Kraftbetrieb

von

Schweinemetzgerei

Wiesbaden, Marktstr. 11.

Specialität:

feinere Wurstwaren, sowie prima

Schinken Casseler Rippenspeier usw.

Versand nach Auswärts. — Telephon No. 382.

Freydige Ernte

ergiebt jeder Landwirt und Gartenniebaber, der seine

Kleesaat und Gartensamen

Altstadt-Consum, Miegelgasse 81.

9913

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich 12 Pf. 75 cpl. Belehrung.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die einzige Zeitung oder deren Blätter in 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beiträge 20 Pf., für ausländisch 30 Pf. Beiträge
gekürzt pro Tausend 12 Pf. 50 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitungen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
G. Müller & Co. in Wiesbaden.

Nr. 87.

Sonntag, den 14. April 1901.

16. Jahrgang

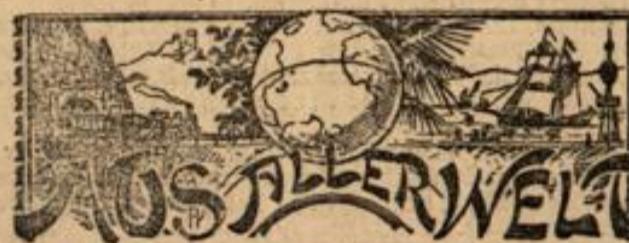
Zweite Ausgabe.

Erprobungen an Menschen.

Auf dem zur Zeit in Berlin stattfindenden Deutschen Chirurgenkongress hat Herr Dr. Bier-Großwald Mittheilungen gemacht über ein von ihm erfundenes Verfahren der Schmerzabäubung bei Operationen durch Einspritzung von Kokainlösungen unter die Rüttensackbäute. Der Vortragende räumte den „wahrhaft verbluffenden Erfolg“ und verwies auf Erfahrungen bei über zwölftausend Operationen. Dies „sichtbare Mittel“ hat jedoch, wie Herr Bier selbst zugab, große Fehler: es ist nicht nur mit „Unannehmlichkeiten“ für den Patienten — das soll wohl heißen: mit Schmerzen — sondern sogar mit direkten Verbindungen verbunden. Also in zwölftausend Fällen sind Personen, bei denen eine Operation notwendig war, schmerzhaften Eingriffen und was vor Allem in die Wogschale fällt, unmittelbar Lebensgefahr ausgesetzt gewesen, obwohl es der Wissenschaft nicht an Betäubungsmitteln, wie z. B. Chloroform, Aether usw., fehlt, die viele Tausend Mal ohne Schmerzerregung und mit verschwindend geringem Gefahrenrisiko zur Anwendung gelangt sind. Es muß in Erinnerung an mehrfache unliebsame Vorfälle die Frage aufgeworfen werden, ob denn in diesen zwölftausend Fällen die betreffenden Personen vor der Operation darüber hinreichend unterrichtet waren, welche „Unannehmlichkeiten“ bis zu der Unannehmlichkeit, das Leben zu verlieren, sich die Patienten bei Anwendung jenes Verfahrens ausgesetzt? Um sehr schwere Operationen scheint es sich ja in der Mehrzahl der Fälle nicht gehandelt zu haben, also um Operationen, die an und für sich eine Lebensgefahr mit sich bringen; aber gerade deshalb wird ein Mittel, das über den Patienten Gefahren herauftaucht, welche schlimmer sind als die Leiden selbst, ernstliche Bedenken erregen müssen. Schließlich ist das Leben doch der Güter höchster. Herr Bier sah sein Urtheil über die neue Schmerzabäubung, deren üble Wirkungen sich hauptsächlich durch die Betäubung des Gehirns erklären, dagegen zusammen, daß zur Zeit von einer allgemeinen Anwendung in der Praxis keine Nöte sein könne. Wir müssen gestehen, daß angeblich der Gefahren, die doch wohl ziemlich bald, nach wenigen Versuchen konstatiert werden konnten, die Zahl von über zwölftausend Operationen mit diesem Verfahren außerordentlich hoch erscheint. Hoffentlich ist bei keinem der Patienten die „Erprobung“ über abgelaufen! Hat jeder von den Patienten eine genaue Vorstellung davon gehabt, so wurde ein wahrhaft bewundernswürdiger Mut entstellt!

Es gibt dann noch viel mehr Heroismus in der heutigen Generation, als man ihr gewöhnlich zuschreibt. — Trotz der Verwahrung gegen „allgemeine“ Anwendung des Verfahrens in der Praxis scheinen die Versuche, also auf einem beschränkten Gebiete, fortgezeigt werden zu können, denn, so sagte der Schöpfer der Methode, es komme nur darauf an, die richtigen Wege zu finden, um den Nebenständen an entgehen.

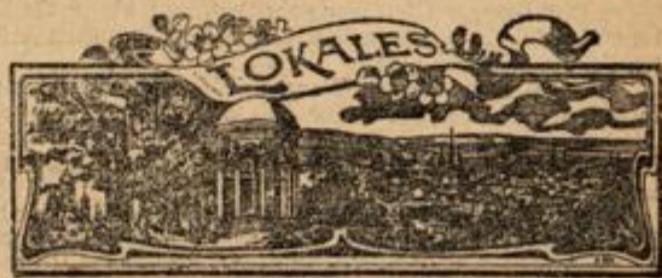
ohne die sichtbare Wirkung zu verlieren. Die Experimente an Hunden mittels verdünnter Lösungen oder anderer Flüssigkeiten hätten noch nicht den wünschenswerten Erfolg gebracht. Dies negativen Ergebnis ist allenfalls zu ertragen: die ärztliche Kunst ist ja nicht in Verlegenheit um sinnerschützende Mittel. Die jetzt gemachten Mittheilungen des Herrn Bier werden im Laienpublikum wohl mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden sein und den stillen Wunsch gezeitigt haben, daß auf dem nächsten Chirurgenkongress nicht über eine weitere Serie von „Erprobungen“ berichtet werden möchte, mindestens nicht über Erprobungen an Menschen.



• 500 Thaler für einen Fuß. Ein Berliner Blatttheilt folgenden Rechtsfall mit: Eines Abends im Jahre 1896 sahen Herr E. und Herr F. etwas länger als gewöhnlich am Biertisch. Als die Tochter des erstenen Herrn, Fräulein E., im Lokale erschien, um ihren Vater abzuholen, bat Herr F. sie um einen Fuß. Fräulein E. lehnte dankend ab, Herr F. aber erklärte, er werde ihr bei erreichter Großjährigkeit 500 Thaler zahlen, wenn sie ihm den Fuß gebe. Es wurde lange und eingehend verhandelt. Der dabeistehende Zeuge B. redete der jungen Dame lebhaft zu, Vater F. gab seine Genehmigung, das Geschäft wurde durch Handschlag besiegelt, Zeuge B. schlug durch, und die Stammgäste sahen, wie ein erster Fuß von rosigem Mädchenkörpern gegeben und genommen wurde. Fräulein E., die Klägerin, ist großjährig geworden, und hat nun die Zahlung der 500 Thaler verlangt. Aber den Befragten reute das Geschäft; er weigerte die bedungene Zahlung und erklärte sich außerstens nicht bereit den empfangenen Fuß zurückzugeben. Da auf dieser Grundlage keine Einigung zu erzielen war, entschied das Landgericht und zwar zu Gunsten der Klägerin, unter der Voraussetzung, daß sie beschwört, die Zusage der Zahlung für ewig gehalten zu haben. Auf die vom Befragten eingelegte Berufung hat das Oberlandesgericht zu Königswberg die Vorentscheidung bestätigt. Die Abrede stelle sich nicht als Schenkungsvertrag, sondern als Vertrag über Handlungen dar, der, nachdem die Handlung seitens der Klägerin geleistet sei, der Schriftform zur Klagebarkeit nicht bedürfe.

Aus der Umgegend.

i. Friedrich, 13. April. Herrn Ortsdienner Schmitt von Elville gelang es, einen der rohen Burschen dingfest zu machen, welche in der Nacht des zweiten Oktobertages den hiesigen Nachtwächter durch einen Stich in die Lunge schwer verletzten. Der Verhaftete heißt Georg Bungert.



Wiesbaden, 13. April.
Epilog zur Protestversammlung gegen die „Elektrische“.

Die imposante Kundgebung contra Elektrische, über die in unserer gestrigen Nummer ja ausführlich berichtet ist, kann als der beste Beweis dafür gelten, daß das Wiesbadener Bürgertum, welches in der auswärtigen Presse in Sachen Kurhaus-Neubau und Ähnlichem mitunter schon in nicht gerade besonders liebenswürdiger Weise apostrophiert worden doch noch einen weit fräßigeren Kern enthält, als manche Leute hier und außerhalb glauben. Wenn wir das speziell noch auseinander betonen, so haben wir unsere besonderen Gründe dazu!

Der würdige Verlauf der Versammlung dürfte an sich schon eine Warnung für die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in sich schließen. Wiesbaden nicht zu umzutun, was sie an der vorwärts von vornherein nicht einmal rätselt!

Wir möchten ihr auch empfehlen, nicht anzunehmen, daß die angedrohte Vermonenz des Aktionsomitees nur auf dem Papierstände; das Bild, das sich vorgeister entrollte, kann sich jederzeit wiederholen und die allgemeine Verurtheilung ihres Gebahrens unserer Stadt gegenüber kann sich, wie schon in der Versammlung angedeutet wurde, in noch schärferer Form wiederholen.

Selbst die Aktionäre der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, die hier domiciliert und mittelbar auch diejenigen der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, deren Tochter aus der Verbindung mit dem Berliner Bauunternehmer Bachtel ein, die noch recht junge Gesellschaft (ursprünglich „Hessische Nebenbahnen in Privatbetrieb“) ist, dürften in Verständigung der vorliegenden Umstände mit dem Geboten

„Wir wollen es abwarten, vielleicht erinnerst Du Dich —“
„Dir wurde zuletzt die Portokaffe anvertraut —“

„Loh doch diese Lappalie.“

„Wahrhaftig, es ist keine Lappalie, für Dich am allerwichtigsten“, rief sie ihm nach. „Also Du hastest die Portokaffe und vergriffst Dich an ihr.“

„Das ist also der Dank für meine Liebe“, rief Oskar erstaunt. „Du selbst hast mich angetrieben, viel Geld auszugeben und für Dich habe ich es gethan.“

„Ich leugne nicht, ich amüsiere mich gern, und daher trieb ich Dich an, Geld herbeizuschaffen, aber niemals rieb ich Dir, fremdes Geld zu unterdrücken und zum Verbrecher zu werden.“

„Welche großen Worte!“ rief der junge Mann. „Niemand wird es merken, und wenn ich dem Vater deveschire, so erkennt er es sofort, zumal, wenn ich ihm zusichere, daß ich Dich aufgebe.“

„Sehr gültig von Deinem Vater“, murmelte sie.

„Auch wird die Kasse erst am Jahresende revidiert und ichlich würde auch der Chef sein Wort sagen, wenn er auch die Wahrheit wüßte. Denn er ist ein alter Geschäftsfreund meines Vaters.“

„Nicht übel“, entgegnete Erna, „aber Du weißt wohl, daß der Professor sich einst um meine Hand beworbt. Du weißt, daß er Dein erbitterter Feind ist. Er hat regelmäßig gebüdet, was Du unterschlagen hast, und ich kann es ebenfalls bezeugen. Wenn die Sache an den Staatsanwalt kommt, wird Dir wieder der Chef noch Dein Vater helfen können.“

Er rong vergeblich nach Worten. An den Augen des jungen Weibes las er, daß sie unerbittlich ihr Ziel verfolgen werde.

„Was wünschst Du, daß ich Ihnen soll?“ fragte er jetzt schon kleinlaut.

„Du wirst scheinbar auf das Anerbieten Deines Vaters eingehen. Du wirst von ihm so viel Geld, als irgend möglich zu erlangen suchen, und dann werden wir von ihm abhängig sein. Mich aber wirst Du so leicht nicht los, nicht eher“, dachte sie für sich, „als es mir selbst gefällt.“

Sie legte ihre Bücher und Schreibgeräte in größter Ordnung an ihre Stelle, löschte das Licht und schritt voran. Er folgte ihr nach, halb demütig, halb bewundernd.

Abrechnung.

Strige von G. Mähn.

Es war Feierabend in der Fabrik. Bei des Glühlichte hellem Schein sah im Ktor nur noch ein junges Mädel. Erna Wolther wollte noch rasch ihr Buch zum Abschluß bringen, da öffnete sich die Ktorthüre und zögernde Schritte wurden laut.

„Ach, Oskar, Du! Ein Weilchen noch!“ sagte Erna, sich flüchtig umsehend. Ohne etwas zu entgegnen, setzte er sich niedrig und wartete, seinen Gedanken nachhängend, die beide nicht besonders freudiger Natur waren.

„Ich muß mich von ihr trennen“, dachte er. „Diese Viehlei muß ein Ende nehmen. Aber wie soll ich es ihr beibringen?“

Oskar stammte aus einem reichen Hause. Am Ktor der Fabrik, in dem er als Volontär aufgenommen war, lernte er Erna kennen und nun war's bereits ein Jahr her, daß er diese Liebschaft angesprochen hatte.

Mit heiteren Augen und rothen Wangen erhob sie sich jetzt. „Was hast Du, Oskar?“ fragte sie. „Du siehst schief aus, als wärest Du schlechter Laune. Hast Du schlechte Nachricht von Hause?“

Ein halbes Lächeln zuckte auf seinen Lippen und verschwand. Mit ihren Worten hatte sie ihn aus einer Verlegenheit befreit. Er konnte recht gut an ihre Worte anknüpfen.

„Du hast es erkannt“, sagte er, „der Vater droht in einem Brief, den ich heute empfing, mit allen möglichen Strafen. Mein Leben gefällt ihm nicht.“

„Er sollte ganz unbefugt sein“, fiel sie lächelnd ein, „wenn er wüßte, daß ich an Deiner Seite bin und Dich vor Auschreitungen bewahre.“

„Du irrst Du Dich, Erna, gerade Du bist es, welche der Vater als meinen größten Feind zu betrachten scheint. Ich weiß nicht, ob Du es mir nicht übel nehmen wirst.“

„Du kannst mir Alles sagen. Deine früheren Aindungen haben mich schon längst auf dergleichen vorbereitet.“

„Er droht mir mit allen Schrecken, wenn ich — wenn ich Dich nicht verlassen will.“

„Welche Schrecken sind denn das?“
Er droht mit dem Bann der ganzen Familie, der gesamten Verwandtschaft.“

„Das wirst Du ertragen können, Oskar.“

„Aber wos ich nicht ertragen werde, ist, daß er mir den Zuspruch entziehen will.“

„Du kannst ja Schulden machen.“

„Und wenn ich niemals das Geld habe, sie zu bezahlen? Der Vater will mich verstoßen und entfernen, wenn ich Dich nicht verlasse.“

„Das sind Romanphrasen.“

„Allerdings, und im Roman lesen sie sich ganz nett, aber für den sie zur Wirklichkeit werden, dem ist weniger wohl. Du weißt, daß ich schon unter einer ziemlichen Schuldenlast zu leiden habe.“

„Ach, und was wirst Du thun?“ fragte Erna, äußerlich ruhig.

„Diese scheinbare Ruhe gab ihm den Ruh, offen vorzuzeigen.“

„Was soll ich thun, es war doch voranszusehen, daß wir uns früher oder später einmal trennen müßten, und ich hoffe, Du bist nicht blind.“

Er hatte die Worte rasch hervorgestoßen und blickte sie gespannt an. Er mochte sich auf einen Thränenstrom gefaßt. Doch davon war gar keine Rede.

„Nein, mein Freund“, sagte sie kopfschüttelnd, „ich hoffe, bei diesem Entschluß wird es nicht bleiben.“

„Es muß dabei bleiben“, betonte Oskar, der, nachdem er sich einmal eingesprochen hatte, mutig geworden war. „Du rechts, ich links, unsere Wege geben nun auseinander.“

„Durchaus nicht. Höre mich an. Ich hoffe, daß Du Dein Wort in Ehren hältst und mich zur Frau nimmst, wie Du es mit Anfangs versproßt.“

„Ja, wenn es gehen würde“, verließt er geärgert, „aber Du mußt doch selbst einsehen — sei doch vernünftig, Erna.“

„Du glaubst gar nicht, wie sehr vernünftig ich bin, und ich werde Dir sofort den Beweis geben, ich werde Dich gewinnen, Dein Wort zu halten.“

„Zwingen?“ lachte er spöttisch, sich aufrechtend. „Niemand darf mich zwingen, Du am allerwenigsten.“

hier in Wiesbaden nicht in allen Stücken einverstanden sein. Die Stadt hat Vertrauen gehabt. Vertrauen soll im praktischen Leben gegen Vertrauen stehen. Dass gegen diesen alten Grundsatz verstößen ist, darüber wird überhaupt kein Einlichter im Zweifel sein.

Für uns handelt es sich jetzt nur noch um die Frage: "Gibt die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft ein?" — Wir möchten dringend dazu raten! Mit Schrecken oder gar kleinlichen Chicane kommt man nicht weit, man verliert weit mehr, als man seine eigenen Interessen fördert. Das hat man auf Seiten der Gesellschaft zu wenig bedacht! Manches wäre sonst nicht erfährliech!

Es ist für die Gesellschaft gar nicht so schwer, den Frieden wieder herzustellen. Jetzt ist es noch Zeit! Tritt eine dauernde Verständigung ein oder bleibt eine solche zurück, dann ist der Nachtheil jedenfalls nicht auf der Seite Wiesbadens. Wie man in den Wald ruft, so schallt's heraus!

Neue Wochenmarktpreise.

Die Morgen über die hohen Wochenmarktpreise sind allgemein. Man muß gestehen, daß sie in Verbindung mit den teueren Wohnungsmieten vielen Kreisen unserer Stadt recht fühlbar sind und daß sich viele Familien kräftiger nähren könnten, wenn die Gebotshöhen nicht so verhöhnt wären. Das ist gewöhnlichste Hochhalten der Preise ist überhaupt ein Unstand, der Wiesbaden eigen ist. Mainz hat viel weniger darunter zu leiden. Wenn auch anzugeben ist, daß der abnorme Winter dazu beigetragen hat, so spielen hier doch noch zweifellos andere Verhältnisse mit.

Es ist gewiß interessant, in den früheren Morgenstunden zu beobachten, wie die "Verprobation" der neuernden 100 000-Einwohner-Stadt bewirkt wird. Hier fällt mir Narziss auf, was zur Erklärung der Umstände, die am Geldbeutel des Wiesbadener mehr zehren, als ihm in vielen Fällen lieb ist, beitragen mög.

Hier an einem schönen Morgen frühzeitig nach Mainz kommt, kann beobachtet, welche Zeit die ersten Wagen der Pferdebahn ab Centralbahnhof bergen und welch' stolzes Blüte die Besitzerinnen der Körbe am Mainzer "Wochenmarkt" vorbei fahren.

Da nach Wiesbaden! Das ist der Magnet. Winkt doch dort ganz anderer Lohn, dem gegenüber die doppelt und dreifach verteuerten Speisen (Pferdebahn, Eisenbahn, Transport der Körbe) gar nicht mehr ins Gewicht fallen, als in Mainz, der es sogar zuläßt, die dritte Klasse zu frequentieren und noch gehöriger Arbeit auf den Flügeln des Schnellzuges den heimischen Penaten wieder zuwenden! Die Wiesbadener können eben zahlen! Gernig gut fahrläuft!

In der That ist es vorerst nicht möglich, den zu hohen Preisen ein wirksames Gegengewicht zu bieten, weil das eigentliche Gebiet, auf das wir für unsere Marktbeförderung in erster Linie hoffen können, das "Vlone & Bändchen", entweder ganz verschlossen oder auf Umwegen angeiesen ist. Wie oft sind wir auf die Blaue Ländchessbahn schon vertröstet worden und wie oft haben sich unsere Hoffnungen schon als vergeblich erwiesen!

Es ist Unrecht von unseren Mainzer Nachbarn, wenn sie glauben, wir wollten ihnen den Rahmen von der Milch schöpfen, wir hätten nur die Interessen unserer eigenen Geschäftleute im Auge und was dergleichen Aussprüche mehr sind.

Der Mainzer Markt ist aus der dortigen Umgegend reichlich, ja übereichlich, verjüngt, er entbehrt nichts und ist dabei relativ billiger. Hier in Wiesbaden liegen die Verhältnisse dagegen anders. Schon die bei uns viel stärker Bevölkerungszunahme, der nimmer rastende Fremdenverkehr, bringen bei uns stets verstärkte Conjunktionsbedürfnisse, die Mainz nicht hat. Was uns dagegen zugeführt wird, steht in der Qualität sehr häufig nicht im Einklang zu dem dafür geforderten Preise, ganz abgesehen davon, daß Vieles in Folge des langen Herbstschleppens auf Eisenbahn, Straßenbahn, Brücke, Eisenbahn, bis zur endlichen Erreichung von Wiesbaden an Appetitlichkeit gewiß nicht gewinnt!

Es ist ganz unvermeidlich, daß durch die endliche Erbauung der Blauen Ländchessbahn auch unsere Marktverhältnisse nur in günstigem Sinne beeinflußt werden können. Man hat unseres Erachtens diesen Punkt bei der Erörterung der Ländchessbahn-Frage bisher nicht genügend hervorgehoben und doch verdient er eine besondere Würdigung für sich! — Wir hoffen, daß auch im Blauen Ländchen selbst mehr erkannt wird, welche außerordentlichen Vorteile in der endlichen Herstellung einer unmittelbaren Verkehrsverbindung mit seinen natürlichen Concentrations- und Crystallisationspunkten Wiesbaden liegt. Ohne Opfer kann es freilich nicht abgehen, aber wo Opfer gebracht werden müssen, da sind auch Vorteile und diese Vorteile, die sind wir sicher, werden sich von Jahr zu Jahr mehren, zum Nutzen und zum Segen der Bevölkerung, der leider erst spät jene Vorteile günstigerer Verkehrsverbindungen zu Theil werden konnten.

W. J.

* **Washalle.** Am heutigen Sonntag finden folgende Veranstaltungen statt: Frühstückskonzert im Hauptsaal bei freiem Eintritt, Nachmittags und Abends Vorstellung zu bekannten kleinen bzw. gewöhnlichen Preisen; in beiden Vorstellungen Aufreten des gefärbten großartigen Künstlerpersonals; nach der Abendvorstellung endlich Freikonzert der Haussäpelle im Theatersaal.

* **Rettungskompanie der Feuerwehr.** Wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, veranstaltet die Rettungskompanie Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab eine gesellige Unterhaltung mit Tanz im "Nägerhaus", Schersteinerstraße, und werden den verehr. Besuchern einige vergnügte Stunden zugesichert.

* **Schuhmacher-Verbundung.** Die biesigen Schuhmachergehilfen halten, wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, am Mittwoch, den 17. ds. Ms., nicht am 15., wie geplant — eine öffentliche Versammlung ab, um zu der von den Herren Meistern eingegangenen Antwort Stellung zu nehmen.

* **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in der oberen Adelheidstraße. Der 10jährige, in der Karlstraße wohnende Alf. Rath spielte mit noch einigen Kindern Ball, wobei ihm dersele in den verschlossenen Vorgarten eines in jener Straße belegenen Hauses fiel. Um nun wieder zu seinem Ball zu gelangen, wollte der Junge durch Übersteigen des eisernen Gartengeländers in den Garten springen. Auf einer, die einzelnen Stäbe zusammenhaltenden Verbindungsstange stehend, stachelt er plötzlich und stürzte auf die spitzen Eisenstäbe, deren eine sich dem Knaben in die Brust

bohrte. Passanten brachten das Kind in die elterliche Wohnung. Die Verlegungen waren jedoch derart schwere, daß auf Anordnung des Arztes die Überführung des Bedauernsverthens in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

* **Verhaftet** wurde gestern in Frankfurt ein Schlosser Namens Jung. Es ist dies einer jener Einbrecher, die vor einigen Wochen in dem kleinen Colonial- und Delicatessenwarengeschäft den Einbruch verübt haben. Der Verhaftete will bei diesem Einbruch noch zwei Komplizen gehabt haben, welche auch wie er von außerhalb sind.

* **Abgebrannt** ist heute Nachmittag um 3 Uhr auf dem Marktplatz eine Gemischtbede. Das Feuer ist jedenfalls durch ein kleines Heizbüschen entstanden. Mehrere Gemüsefleder und der große Schuhzirkus sind total verbrannt. Die Feuerwache von der nahe gelegenen Feuerwache sah sich genötigt, die ganze Bude einzuschlagen und ist dem betreffenden Gemischtbede durch das Feuer ein beträchtlicher Schaden entwachsen.

* **Wegen Verbrechens** gegen das lebende Leben, beziehentlich wegen Beihilfe dazu, ist gegen die hiesige Hebamme D. Walramstraße, eingerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Das Verbrechen wurde begangen an einem zur Zeit im Krankenhaus befindlichen Mädchen, das vorher in einem hochherrschstlichen Hause auf der Sonnenbergerstraße in Stellung war und mit einem daselbst bedienten gewesenen Burschen ein Verhältnis unterhielt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Frankfurt a. M., 13. April. Die Königin von England besuchte heute bei der Landgräfin von Hessen und begab sich dann zum Besuch der Prinzessin Friederike Karl von Hessen nach Schloss Rumpenheim, um von dort die Rückreise nach England anzutreten.

* Köln, 13. April. Der verhaftete Arzt Dr. Schulze wurde ohne Hinterlegung einer Caution auf freien Fuß gesetzt, nachdem sich die Grundlosigkeit der Beschuldigung, Dr. Schulze in die Militärbevölkerungsaufnahmen verwickelt, ergeben hatte.

* Hamburg, 13. April. Auf einer benachbarten Mühle auf welcher ein Streit ausbrach, fand heute Vormittag eine wilde Messerstecherei statt. Es gab mehrere Schwerverwundete.

* Bremenhaven, 13. April. Die drei Goldbarren, die auf dem Lloydampfer "Kaiser Wilhelm der Große" obendrein gekommen waren, wurden heute bei der Schiffssäuberung in der Länge der 2. Gajute vorgefunden.

* Wien, 13. April. Gestern Nachmittag stieß auf dem Parkring die Equipage des Erzherzogs Otto mit einem anderen Wagen zusammen. Die Pferde wurden schwer und die Deichsel des erzherzoglichen Wagens zerbrach. Die Pferde wurden verlegt, während der Erzherzog mit dem Schrein davonfam und in einem anderen Wagen die Fahrt fortsetzen konnte.

* Wien, 13. April. Einige Blätter widmen dem morgen hier eintreffenden deutschen Kronprinzen äußerst herzlich gehaltene Begrüßungssprüche, betonen jedoch, daß der Verjuch ein rein familiärer sei, der jeden politischen Hintergrundes entbehre.

* Rom, 13. April. Die Regierung hat ein von den Republikanern einberufenes Meeting gegen den Dreibund verboten.

Verlog und Electro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Unität Emil Vommet in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Heftlein: Wilhelm Leutzen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortsfrankensäule.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckstraße 41. Dr. Hek, Goldgasse 29. Dr. Heymann, Goldgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Johnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Tannustraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wadenshausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankeiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Masseure und Heilgeschäfte: Klein, Neustadt 22. Schmeißer, Michelsberg 16. Matthes, Schwalbacherstraße 3. Masseur Frau Treib, Germannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trümmler, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sonnenblumenmagazin, Tannustraße 2. Gebr. Kirschöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. färm. Apotheken hier.

Hotel u. Restaurant Grüner Wald.

Table d'hôte um 1 Uhr à 2.— Mark.

Im Abonnement 1.80 Mark.

Diners von 1.50 Mark an.

Restauration à la carte.

Reine, vorzügliche Weine.

Hochachtungsvoll.

Heinrich Oren.

0688

Große Schuh-Auktion.

Dienstag, den 16. April, Morgens halb 10 Uhr und Nachmittags halb 3 Uhr anfangend versteigerte ich nachvergünstigte Schuhwaren im Saale.

"Zum Deutschen Hof"

Goldgasse 2a L.

Schuhriegel in schwarz, in Überzeug- und Wichteder, Zugriegel ohne Raut in Kästchleder.

Knopf- und Schnürriegel in schwarz und gelb, in Überzeug, Käst- und Wichteder, Halbschuhe und Pantoffeln.

Schnür- und Knopfriegel in gelb für Knaben und Mädchen, sowie Haarschleife in schwarz.

0894

Herren- Damien- Kinder-
öffentliche meistbietend gegen Baarzahlung.
Alle Nummer sind vorhanden.

Ferd. Müller,

Büreau: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.

Für Wiesbaden neu!

Rheinische Maß-, Reparatur- u. Besohl-Anstalt
(Maschinenbetrieb)

Nur Mehrgasse 37
nächst der Goldgasse.

Sohlen u. Fleck in 40 Minuten.

Schnellstes u. billigstes Geschäft Wiesbadens.
Ein Versuch führt zur dauernden Freundschaft.

Eine Karte genügt, so wird die Ware abgeholt und frei ins Haus geliefert.

Gustav Platzbecker,
Schuhmacher.

0797

CGNAC Paul Schmitt

aus Destillation nur gesunder reiner Natur-Weine
(die nicht von verdorbenen oder Konservirten)

Dampf-Wein-Brennerei und Weingutsbetrieb
OBER-OLM
bei Mainz am Rhein.
die Flasche Nr. 2 für Nr. 12

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9. Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Niosai, Karlstraße 22. Jul. Prætorius, Kirch. 28.
P. Quint, Marktstr. 14. Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstr. 3. Louis Schild, Langgasse 3.
Wih. Schild, Friedrichstraße 16. Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunusstraße 50. Adolph Wirth Nachf., Rheinstraße 45.
Theod. Wachsmuth, Friedrichstraße 45.
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwalluf.

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9. Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Niosai, Karlstraße 22. Jul. Prætorius, Kirch. 28.
P. Quint, Marktstr. 14. Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstr. 3. Louis Schild, Langgasse 3.
Wih. Schild, Friedrichstraße 16. Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunusstraße 50. Adolph Wirth Nachf., Rheinstraße 45.
Theod. Wachsmuth, Friedrichstraße 45.
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwalluf.

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9. Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Niosai, Karlstraße 22. Jul. Prætorius, Kirch. 28.
P. Quint, Marktstr. 14. Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstr. 3. Louis Schild, Langgasse 3.
Wih. Schild, Friedrichstraße 16. Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunusstraße 50. Adolph Wirth Nachf., Rheinstraße 45.
Theod. Wachsmuth, Friedrichstraße 45.
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwalluf.

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9. Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Niosai, Karlstraße 22. Jul. Prætorius, Kirch. 28.
P. Quint, Marktstr. 14. Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstr. 3. Louis Schild, Langgasse 3.
Wih. Schild, Friedrichstraße 16. Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunusstraße 50. Adolph Wirth Nachf., Rheinstraße 45.
Theod. Wachsmuth, Friedrichstraße 45.
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwalluf.

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9. Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Niosai, Karlstraße 22. Jul. Prætorius, Kirch. 28.
P. Quint, Marktstr. 14. Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstr. 3. Louis Schild, Langgasse 3.
Wih. Schild, Friedrichstraße 16. Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunusstraße 50. Adolph Wirth Nachf., Rheinstraße 45.
Theod. Wachsmuth, Friedrichstraße 45.
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwalluf.

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9. Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Niosai, Karlstraße 22. Jul. Prætorius, Kirch. 28.
P. Quint, Marktstr. 14. Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstr. 3. Louis Schild, Langgasse 3.
Wih. Schild, Friedrichstraße 16. Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunusstraße 50. Adolph Wirth Nachf., Rheinstraße 45.
Theod. Wachsmuth, Friedrichstraße 45.
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwalluf.

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9. Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Niosai, Karlstraße 22. Jul. Prætorius, Kirch.

The Berlitz School

Sprachlehrer-Institut für Erwachsene.
Wilhelmsstrasse 4.Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch von Lehrern der betreffenden Nation.
Privat- und Clasen-Unterricht für Damen und Herren am Tage und Abends. Über 160 Zweigschulen, welche alle u. Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz stehen. Probelection und Prospekte gratis.
Weltausstellung 1900 2 goldene und 2 silberne Medaillen.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 13. April.

Geboren: Am 6. April dem Friseur Johannes Feuerlein e. L. Johanna Maria. — 7. dem Telegraphenbeamten Adam Rogel e. S. Ferdinand Hubert. — 7. dem Schreinermstr. Martin Alp e. S. Gustav Martin. — 8. dem Gülsbahnörter Unteroffizier Otto Bädmann e. L. Elisabeth Maria. — 9. dem Log. Karl Neustift e. S. Constantin Karl.

Aufgegeben: Der Tagl. Theodor Bädmann hier mit Fanny Adelheid Hollmann zu Biebrich. — Der Bädermstr. Otto Kahlheiser zu Hungen mit Margaretha Meier zu Geisenheim. — Der Rentner Josef Michel Gustav Antoine zu Krelles mit Anna Jacobi zu Aachen. — Der Gülsbahnörter Georg Herbold zu Groß-Rohrheim mit Susanna Kappel zu Homborn. — Der kgl. Kammermusiker Carl Böllner hier mit Margaretha Dillmann hier.

Bereholt: Der Electromonteur Julius Frank hier mit Josefine Himmrich hier. — Der Friseur Karl Dell hier mit Elisabeth Reidenbach hier. — Der Kaufm. Heinrich Befier hier mit Julianne Freind hier. — Der Maurermeier Karl Jung hier mit Karoline Krug hier. — Der kath. Pfarrer Franz Bercio zu Nidderau mit Margaretha Groch hier. — Der Schaffner u. Wagenführ. a. d. elektr. Straßenbahn Wilhelm Küller zu Biebrich mit Christine Schliher hier. — Der Tapetierermeier Karl Schneide hier mit Dorothea Jaeger hier. — Der Kreissassegeh. Reinhard Kempf zu Freiendiez mit Anna Ditt hier. — Der Milchhändler Karl Barth hier mit Wilhelmine Dörff hier. — Der kath. Hülfs-Rangiermstr. Johann Maire hier mit Bertha Schneider zu Fischborn. — Der Tüchergeh. Max Schäck hier mit Katharina Orth hier. — Der Schuhmachermeier Johann Weber hier mit Anna Haas hier. — Der Hausdienner Friedrich Holl hier mit Johanna Korn hier. — Der Kellermeister Ludwig Alamp zu Themen mit Frieda Hahn hier. — Der Marmorb. Karl Feuerlein hier mit Elisabeth Kremer hier. — Der Bahnwärter Wilhelm Römer hier mit Margaretha Anschl hier. — Der Maurermeier Philipp Lohr hier mit Anna Müller hier. — Der Gärtn. Gustav Erb hier mit Anna Müller hier. — Der Dekorationsmalermeier Johann Prez hier mit Maria Eisenkopf hier. — Der Schrein. Heinrich Hanz hier mit Amalie Bellm hier. — Der Schrein. August Tresbach hier mit Julie Bergfeld hier. — Der Schuhmachermeier Johannes Preuz hier mit Henriette Wolf hier.

Gestorben: Am 12. April Elly geb. Alzen, Ehefr. des Tabakierers und Dekorateurs Theodor Sator, 23 J. — 12. Stadtidiener Philipp Maas, 60 J. — 12. Kellner Carl Nicodemus, 38 J. — 12. Lehrer a. D. Dr. phil. Carl Ravenstein, 79 J. — 12. August, S. des Restaurateurs August Bölkemeyer, 2 J.

Kgl. Standesamt.

Neuheiten in
Knaben-
Blusen,
Sweater,
Sporthemden,
Sportgürtelempfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen
Preisen 0377L. Schwenck, Mühlgasse 9,
Specialhaus f. Strumpfwaren u. Tricotagen.

Bekanntmachung.

über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlung
1901.

Für Theilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen sind vom Bezirkskommando berufen:

1. Sämtliche Reserveoffiziere (mit Einschluss der Reserve der Jägerklassen II des Jahresschaffens 1888 bis 1892):

2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Auschluss derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1899 in den aktiven Dienst getreten sind;

3. sämtliche geiste und nicht geiste Erzieheroffiziere;

4. die zur Disposition der Erziehungsbehörden Beurlaubten;

5. die zur Disposition der Erziehungsbehörden Entlassenen. Die zeitig Ganzinvaliden, sämtliche Halbinvaliden und die nur Garnisonsdienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse II haben zu erscheinen.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Erziehungsbehörden ist die Zahlenszahl des Inhabers angegeben.

Augleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. Dass besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beordnung gleich zu erachten ist;

2. dass jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bevor willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein vor der Ortsbehörde beglaubigtes Gefuch dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen.

Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando.

Wer forbleibt, ohne dass ihm die Genehmigung seines Gefuchs zugegangen ist, macht sich strafbar:

3. dass es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Controlplatz mitzubringen;

4. dass jeder Mann seine Militärpapiere (Woh. und Nahrungszeugnis) bei sich haben muss. Hierbei wird noch besonders bemerkt, dass im Militärrath die vom 1. April ab gültige Kriegsbeordnung bezw. Bahnkarte eingelobt sein muss;

5. dass bei den Leuten der Reserve der Jägertruppen der Jahresschaff. 1895 die Füße gemessen werden, also sauber sein müssen.

Sämtliche kontrollpflichtige Mannschaften der hiesigen Gemeinde haben plünktlich zu erscheinen:

am Montag, den 22. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

im oberen Hof der alten Infanteriesperre in Wiesbaden, Schwalbacherstrasse. (0872)

Sonnenberg, den 12. April 1901.

Der Bürgermeister. Schmidt.

Nachlass- * * * * Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der † Frau E. Avenarius Wwo. versteigerte ich am

Mittwoch, den 17. April cr.,

Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend, und ev. den folgenden Tag in der Wohnung

No. 37 Adolfsallee No. 37

die gesamte Wohnungseinrichtung, als:

2 Salongarnituren mit Plüschezug. Chaiselongue, Divan, 1 Piano v. Duhay, Küch-, Herren- und Damen-Schreibtische, Bücherschrank, 1 Eichen-Eckzimmerserienrichtung, best. aus: Büffet, Ausziehtisch, 12 Stühlen und Serviettisch, 1 Empire-Pfeilerspiegel mit Trumeau, 3 vollsi. Betten, Waschcommoden, Wasch- und Nachttische, Kleiderständer, Handtuchhalter, ein- u. zweithl. Kleider- und Weiszugschränke, Commoden, Chiffoniere, Silberschrank, Pfeiler- und alle Arten and. Spiegel, runde, ovale, vierseitige, Auszieh-, Spiel-, Näh-, Bauern- und Rippstische, große Parthe gute Gemälde, Aquarelle und sonstige Bilder, Smyrna, Brüsseler und sonstige sehr gute Teppiche und Vorlagen, Portieren, Gardinen, Gasflüres, Pendule, Regulatoren, div. Polster- und and. Stühle u. Sessel, Etageren, Panelbretter, Staffeleien, Vorplatz-Toilette, Gesindemöbel, Küchen- und Kochgeschirr, Bett- und Weizzeug und noch viele andere Haus- und Küchenutensilien.

Gegenstände aller Art

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Friedrichstraße No. 47.

Große
Möbiliar-Versteigerung.

Vorher Dienstag, den 16. April,

und nöthigensfalls den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend, versteigerte ich aus einem hiesigen Hotel unter anderem mehr in dem Saale

"Zu den 3 Kaisern"

1 Stiftstraße 1

nachverzeichnetes Möbiliar, als:

1 compl. Schlafzimmerserienrichtung, Kassen- und Schrank mit Tresor, 12 compl. mußb. Betten, acht Waschcommoden, 8 Nachttische, 6 Spiegelschränke zehn ein- und zweithl. Kleiderschränke, Salongarnituren, Kammelstühlen und andere Garnituren, Bettlows, gr. eichenher Pfeilerspiegel mit Stufe, 6 eich. Speisestühle, Servante, Ottomane, einzelne Sofas, Kammelstühlen-Divan, Herrn- und Damen-Schreibtische, Schreibbüreaux, Pfeiler- und andere Spiegel, ovale und vierseitige Tische, Waschtische, Auszugstische, Speise- u. andere Stühle, ca. 100 Wiener Stühle, 12 Dimmerkessels, Commoden, Console, Singer, Nähmaschine, Deckbetten und Kissen, Del- und Stahlstichbilder, Etageren, einzelne Sessel, Nipp- und Banerette, Waschmange, eiserne Gartenmöbel, Eisschrank, Regulator, Bettvorlagen, Gardinen, Gallerien, prodr. Punsch-Bowle, Hänge- und Stehlampen, Läufer, Tischdecken, eine große Parthe Christoffel, als: Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Tabletten, Hulier, Platten, Giebesch, Messer, Gabeln, Löffel, eine große Parthe Hotelvorzellen, als: Teller, Platten, Tassen, Waschgarituren, Küchenteller, Gläser, Küchen- und Kochgeschirr, 2 Küchen- und Kochgeschirr und noch viele andere Gegenstände

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,

Auctionator u. Taxator.

Helenenstraße 4.

Der Verkauf von Badekarten für das Gemeindebad geschieht von jetzt ab

Langgasse No. 4

bei Herrn Friseur Kuhn.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, w. allem Comfort ausgestatt. Privat-Hotel m. 37 Zimmern und Badebdr., Echhaus, auch für jedes andere Geschäft pass., in direkter Kurlage in sehr frequenter Kurstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wegen Steckfall ist in Ettville ein noch neues massives Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst einer Frontspit-Wohnung, Winterg. u. Badebdr., sowie ein gr. mit den edelsten Objekten angelegter Garten, welcher ev. da an ausgebauter Straße liegend, zu 2 Bauplänen zu verwerthen ist für 32,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Etagenhaus, alles vermietet, im Preis von 190,000 M. und einem Reinüberschuss von 2700 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, w. Stadtb. jetzt sollt. rent. m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen für 88,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, Wettbewerber, vorg. Soge, zum Umbauen geeignet, für 72,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Viele Villen, Einf. u. Wettbewerber, im Preis von 52, 55, 60, 65, 80, 90, 95, und 142,000 M. zu ver. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus in der Nähe des Kochs., mit 16 Zim., für 68,000 M. zu ver. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, Frauunterk., worin seit Jahren eine sehr gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 86 Rth. Gläser. für 125,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Philippssbergstr., ist auf ein gehobes rentabiles Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine gehob. Anzahl unteb. Etagenhäuser, süd. u. westl. Stadtb., mit u. ohne Werk., u. Läden, im Preis von 57, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Vorletztes Auftritt

der reizenden Sängerin Hengler.

der vorzüglichen Akrobaten 3 Barossy.

des mit so großem Beifall aufgenommenen Kunstgefangen- quartett Les Dames Provençales.

der unkomischen Ringkämpferinnen Alpha & Omega.

der ausgezeichneten Schessler-Truppe.

des unerschöpflichen Josephy.

der brillanten Musical-Girls Red Alexi.

des unvergleichlichen Hand-Dauier.

der Bravoumbrette Lucie Medson.

Im Hauptrestaurant:

Vormittags 11 1/2 Uhr

Frühstücksp. Concert

bei freiem Eintritt.

Im Theatersaal:

Nach der Abendvorstellung

Frei-Concert der Theater-Kapelle.

Turn-Verein.

Samstag, 20. April d. J. Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Feindbergturntag.

2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Er scheinen erachtet

Der Vorstand.

Achtung, Schuhmacher!

Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,

im Volks zu den "Drei Königen", ob. Saal, Markstr. 26:

Große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung.

Stellungnahme zu der Antwort unserer Herren Arbeitgeber.

Das Erscheinen sämtlicher Gehülfen ist unbedingt erforderlich.

0910

Die Lohnkommission.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zu 1. Juli oder 1. Okt. Wohn. 8 Zimmer m. Garten, am 1. kleine Villa. Off. m. Preisang. unter Chiffre G. W. 3858 a d. Exped. d. Bl. 3858

Gesucht für jungen Mann, der obere Schule besucht, Zimmer mit Bedienung in einfachem, gebogenem Hause. Fr. Off. mit Preisangabe unt. G. H. 79 an die Exped. d. Gen.-Anz. 3891

Wohnungs-Gesuch zum 20. Mai d. J.

Eine norddeutsche Familie, 4 erwachsene Personen, sucht auf einige Wochen ein möbliertes Logis an ruhiger Lage. 2 Zimmer mit 4 Betten und 1 daneben liegendes Zimmer. Morgens mit Kaffee. Gess. Offerten mit näherer Beschreibung u. Preisangabe erbeten 0863 Adolfallee 16 III.

Vermietungen.

6 Zimmer.

Blücherstr. 18 eine eleg. große Wohn. 6, a. Wunsch 7 Zimmer, Balkon, Bad, usw. auf 1. Ap. zu verm. Röh. 1. St. 7615

Villa Liebenburg, an der Kurpromenade u. Sonnenberg, im eigenen Park von 4½ Morgen gelegen, herrschaftl. Beläge von 6 gr. Zimmern, Küche, Speise, 2 Mansarden, 2 Keller und Gartenbalkon, einschließlich Wasserleitung und Telephonanwendung zum Frühjahr 1901 zu vermieten. Gess. Offerten Preis 2900 M. Röh. parterre, 11—4 Uhr. 7436

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 in der 2. u. 3. St. 5 Zimmer u. Küche, auf sofort zu verm. R. i. 3. St. 7656

Blücherstr. 9, 5 Zimmer, Küche Speise, Mans., 2 Keller p. sofort zu verm. Röh. Blücherplatz 4. 8844

4 Zimmer.

Dambachthal 10, Bordenhaus, ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Baderinne, Küche mit Speisewanne, Warmwasseranlage u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Röh. Dambachthal 12, Bordenhaus 1. Stock. 7058

3 Zimmer.

Ecke Luxemburgstr. 15 und Herderstr. 18 gegenüber d. freien Platz sind 4 u. 4 Zimmerwohn. mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf sofort ob. später zu verm. Röh. Luxemburgstr. 13 1. St. u. Kaiser-Friedrich-Str. 96 1. St. 5980

Dambachthal 21 möbl. Rans. 15, 20, 30 M. p. 8327

2 sol. j. Feine erh. d. Zimmer m. u. o. Röh. billig. Röh. Dambachstr. 22. 1. Et. 1. 0781

Gustav Adolfstr. 6, 2 r. ein möbl. Zimmer zu verm. 0886

Gustav-Adolfstr. 4, Part. möbl. Zimmer zu vermieten.

Hermannstraße 6 erhält anhändiger Herr Kost und Logis. Röh. 1 St. 9182

Hermannstraße 24, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

Kost und Logis erhält junger Mann. 0549

Hellmundstr. 18, 2. Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 0866

Hödler, Hochstraße 24, 2 (Neubau). Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten sofort zu verm. 8584

Marktstr. 11, im Schuhgeschäft. Tieg. möbl. Salon u. Schlafz. an feinen Herrn od. Dame a. sofort zu verm. Röh. Rheinstr. 52, 1. 4938

Ein eins. möbl. Zimmer an 1 od. 2 an. Seite zu vermieten. Röh. Männerberg 23, 1. St. 8786

1 o. 2 an. Erd. erh. 1. Et. möbl. Zimmer. Koffer 250 M. p. Mann, a. Bei. auch Kost. Roonstr. 16 part. 0871

Saalgasse 30 ein möbl. Zimmer zu verm. 0882

Seerobenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer zu sofort zu verm. 2505

Aufstand. Arbeiter kann möbl. Zimmer sofort erh. Röh. Seerobenstraße 18, 1. Et. 0638

Möblierte Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55, 1. Et. 9603

Westendstraße 3, 1. Et. erhalten junge reine Arbeiter Kost und Logis. 0715

Zwei Dörfer oder 2 dörf. Laden. Einzelne f. möbl. Zimmer m. B. Gemüthl. Preis. Gage. Röh. Schenckstr. 19, 3. Et. 8901

Zum Westend ist ein nett möbl. Parterrezimmer u. eine große möbl. Mansarde an nur anhändige Person zu verm. Röh. Exped. 0119

Webergasse 52, 2. Et. schon möbl. Schlaf- und Wohnzimmer (a. eing.) zu verm. 4866

Zimmermannstraße 8 (Gartenb. Part. unten) ist ein möbl. Zimmer auf gleich ob. später zu vermieten. 100 Blücherstraße 8, 1. Et. 0715

Ein hübsches, behagliches möbl. Zimmer mit separatem Eingang (vis-a-vis der Treppe), im ersten Stock zil. an einen soliden Herrn auf sofort preiswert zu vermieten. 100 Blücherstraße 8, 1. Et. 0736

Gäden.

Edeladen mit Ladenzimmers und Keller evtl. mit Wohnung, großer Lagerfeller mit Durchfahrt. Neubau. Ecke Bilow- und Roonstraße auf 1. April oder früher zu vermieten. 1022 Röh. Bilowstr. 3. 2. Et. 1

2 Zimmer.

Heidstraße 26 eine schöne Dachwohn. 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu verm. 0801

Quadrat. 10 1 Dachwohnung v. 2 Mansarden z. v. u. eine Mansarde zu verm. 0610

Steingasse 16 Dachw. 2 Zimmer, Küche auf 1. Mai z. v. 0808

1 Zimmer.

Blücherstraße 9. Hinterhaus 2 Stiegen r. ein sch. Zimmer zu vermieten. 0392

Mehrere Mansarden 3. Et. Keller u. Sachen zu verm. Röh. Schwalbacherstr. 37, 1. Et. 9571

Schwalbacherstr. 47, Mansarden. 1. Et. u. R. an 1—2 Bett. auf 1. Mai z. v. Röh. 1. St. 0493

Möblierte Zimmer.

E. i. möbl. 3. u. 1. Et. zu verm. Woche 250 M. Blücherstr. 3. Mittelb. 2. St. 1. 0878

Möbli. Zimmer sofort zu vermiet. 0208 Blücherstraße 6.

Ein möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten. 0326 Blücherstr. 6. Bdh. 1 St. 1.

Blücherstr. 9. Hint. 2 St. 1. ein möbliertes Zimmer zu ver- mieten. 0793

Dambachthal 21 möbl. Rans. 15, 20, 30 M. p. 8327

2 sol. j. Feine erh. d. Zimmer m. u. o. Röh. billig. Röh. Dambachstr. 22. 1. Et. 1. 0781

Gustav Adolfstr. 6, 2 r. ein möbl. Zimmer zu verm. 0886

Gustav-Adolfstr. 4, Part. möbl. Zimmer zu vermieten.

Hermannstraße 6 erhält anhändiger Herr Kost und Logis. Röh. 1 St. 9182

Hermannstraße 24, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

Kost und Logis erhält junger Mann. 0549

Hellmundstr. 18, 2. Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 0866

Hödler, Hochstraße 24, 2 (Neubau). Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten sofort zu verm. 8584

Marktstr. 11, im Schuhgeschäft. Tieg. möbl. Salon u. Schlafz. an feinen Herrn od. Dame a. sofort zu verm. Röh. Rheinstr. 52, 1. 4938

Ein eins. möbl. Zimmer an 1 od. 2 an. Seite zu vermieten. Röh. Männerberg 23, 1. St. 8786

1 o. 2 an. Erd. erh. 1. Et. möbl. Zimmer. Koffer 250 M. p. Mann, a. Bei. auch Kost. Roonstr. 16 part. 0871

Saalgasse 30 ein möbl. Zimmer zu verm. 0882

Seerobenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer zu sofort zu verm. 2505

Aufstand. Arbeiter kann möbl. Zimmer sofort erh. Röh. Seerobenstraße 18, 1. Et. 0638

Möblierte Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55, 1. Et. 9603

Westendstraße 3, 1. Et. erhalten junge reine Arbeiter Kost und Logis. 0715

Zwei Dörfer oder 2 dörf. Laden. Einzelne f. möbl. Zimmer m. B. Gemüthl. Preis. Gage. Röh. Schenckstr. 19, 3. Et. 8901

Zum Westend ist ein nett möbl. Parterrezimmer u. eine große möbl. Mansarde an nur anhändige Person zu verm. Röh. Exped. 0119

Webergasse 52, 2. Et. schon möbl. Schlaf- und Wohnzimmer (a. eing.) zu verm. 4866

Zimmermannstraße 8 (Gartenb. Part. unten) ist ein möbl. Zimmer auf gleich ob. später zu vermieten. 100 Blücherstraße 8, 1. Et. 0715

Ein hübsches, behagliches möbl. Zimmer mit separatem Eingang (vis-a-vis der Treppe), im ersten Stock zil. an einen soliden Herrn auf sofort preiswert zu vermieten. 100 Blücherstraße 8, 1. Et. 0736

Gäden.

Edeladen mit Ladenzimmers und Keller evtl. mit Wohnung, großer Lagerfeller mit Durchfahrt. Neubau. Ecke Bilow- und Roonstraße auf 1. April oder früher zu vermieten. 1022 Röh. Bilowstr. 3. 2. Et. 1

2 Zimmer.

Heidstraße 26 eine schöne Dachwohn. 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu verm. 0801

Quadrat. 10 1 Dachwohnung v. 2 Mansarden z. v. u. eine Mansarde zu verm. 0610

Steingasse 16 Dachw. 2 Zimmer, Küche auf 1. Mai z. v. 0808

1 Zimmer.

Blücherstraße 9. Hinterhaus 2 Stiegen r. ein sch. Zimmer zu vermieten. 0392

Mehrere Mansarden 3. Et. Keller u. Sachen zu verm. Röh. Schwalbacherstr. 37, 1. Et. 9571

Schwalbacherstr. 47, Mansarden. 1. Et. u. R. an 1—2 Bett. auf 1. Mai z. v. Röh. 1. St. 0493

Möblierte Zimmer.

E. i. möbl. 3. u. 1. Et. zu verm. Woche 250 M. Blücherstr. 3. Mittelb. 2. St. 1. 0878

Möbli. Zimmer sofort zu vermiet. 0208 Blücherstraße 6.

Ein möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten. 0326 Blücherstr. 6. Bdh. 1 St. 1.

Blücherstr. 9. Hint. 2 St. 1. ein möbliertes Zimmer zu ver- mieten. 0793

Dambachthal 21 möbl. Rans. 15, 20, 30 M. p. 8327

2 sol. j. Feine erh. d. Zimmer m. u. o. Röh. billig. Röh. Dambachstr. 22. 1. Et. 1. 0781

Gustav Adolfstr. 6, 2 r. ein möbl. Zimmer zu verm. 0886

Gustav-Adolfstr. 4, Part. möbl. Zimmer zu vermieten.

Hermannstraße 6 erhält anhändiger Herr Kost und Logis. Röh. 1 St. 9182

Hermannstraße 24, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

Kost und Logis erhält junger Mann. 0549

Hellmundstr. 18, 2. Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 0866

Hödler, Hochstraße 24, 2 (Neubau). Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten sofort zu verm. 8584

Marktstr. 11, im Schuhgeschäft. Tieg. möbl. Salon u. Schlafz. an feinen Herrn od. Dame a. sofort zu verm. Röh. Rheinstr. 52, 1. 4938

Ein eins. möbl. Zimmer an 1 od. 2 an. Seite zu vermieten. Röh. Männerberg 23, 1. St. 8786

1 o. 2 an. Erd. erh. 1. Et. möbl. Zimmer. Koffer 250 M. p. Mann, a. Bei. auch Kost. Roonstr. 16 part. 0871

Saalgasse 30 ein möbl. Zimmer zu verm. 0882

Seerobenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer zu sofort zu verm. 2505

Aufstand. Arbeiter kann möbl. Zimmer sofort erh. Röh. Seerobenstraße 18, 1. Et. 0638

Möblierte Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55, 1. Et. 9603

Westendstraße 3, 1. Et. erhalten junge reine Arbeiter Kost und Logis. 0715

Zwei Dörfer oder 2 dörf. Laden. Einzelne f. möbl. Zimmer m. B. Gemüthl. Preis. Gage. Röh. Schenckstr. 19, 3. Et. 8901

Zum Westend ist ein nett möbl. Parterrezimmer u. eine große möbl. Mansarde an nur anhändige Person zu verm. Röh. Exped. 0119

Webergasse 52, 2. Et. schon möbl. Schlaf- und Wohnzimmer (a. eing.) zu verm. 4866

Marktstr. 11, im Schuhgeschäft. Tieg. möbl. Salon u. Schlafz. an feinen Herrn od.

In teurer Zeit

benutzt sich auch in der Küche nur, was wirklich gut und billig ist. Darin wird „MAGGI“ zum WÜZEN von keinem alten oder neuen Produkte übertragen: denn es ist das ausgiebigste und bestrengste. Wenige Teaspoons genügen. In Bläschchen schon von 35 Pf. an. — (Zu haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapellen und Maggi's Gemüse- und Krautsuppen, in allen Kolonialwarengeschäften)

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verlust unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amalie Wagemann

geb. Heiser

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. B. Wagemann,
Stadtrath.

0922

170 Millionen Jeden Monat ein garantierter sicherer Geldtresser. Mit kommen bei der großen Serie-Geldlotterie zur Ablösung, bei der jedes Los sofort mit einem Geldtresser herauftauchen muss. Die ersten Haupttresser ergeben in 12 Ziehungen 1 Million 960,000 M., spez. 520,000, 300,000, 180,000, 135,000, 120,000, 114,000, 105,000, 90,000, 85,000, 76,000, 75,000 usw. Nächste Ziehung schon 1. Mai in München. Jedes Los muss bei dieser Ziehung mit einem hohen oder mittleren Geldtresser, zum Mindesten aber mit 300 Mark herauftauchen. 1/100 Anteile an allen 12 Ziehungen kostet nur 11,25 M., die Hälfte davon 5,65 M., 1/2 nur 3,75 M. pro Ziehung. Porto und Züge 30 Pf. extra. Da Nachfrage sehr groß, besteht jeder baldigst.

Bank- u. Wechselgeschäft M. Prietz & Co., Fürstenberg i. Meckl., Villa 260.

571/27

Jeder Spieler muss 12mal im Jahre mit einem Geldtresser herauskommen.

Karl Fischbach,
Kirchgasse No. 49

zunächst der Marktstraße.



Lager nur eignen Fabrikats. Anfertigen auf Wunsch in allen möglichen Stoffen und Farben. Ueberziehen und Reparieren der Schirme jeder Art.

0927

Man macht die Erfahrung

beim Einkauf von Schuhwaren, daß die Niederlage der mech. Schuhfabrik

P. Jourdan, Mainz,

besondere Vortheile in Bezug auf Preise und Qualität bietet.

Die Firma gehört zu den bedeutendsten der Branche, wodurch diese Leistungssättigung möglich ist.

Feste Preise auf jedem Paar ersichtlich.

9152

Großes Lager in Confirmanden-Stiefeln.

Tel. 2428

Gustav Jourdan

Michelberg 32.

Tel. 2428

Wiesbaden,

Michelberg 32.

Mainz,
Johanniskirche 4.

Wiesbaden,
P. 1. 3.

Frankfurt a. M.
Reinstraße 21.

Beste Bezugsquelle ist
Wachstuch Herm. Stenzel,
Tapeten en gros,
Schulgasse 6.

10029



Berlins größtes Spezialhaus

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongrößen 4, 3, 2, 1, 0, 8, 10 bis 500 Mf. Gardinen, Vorhänge, Stoffdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen. Prachtatalog ca. 450 gratis u. franco.

0922

Stellen zu besetzen: kaufen.

Stellen und Theilhaber.

Rfm. Stellen- und Theilhaber-Bureau
Wiesbaden.

(Hinterb. part.)

Offene Stellen für:

Bekleidung, Modistinnen,

Comptoirinnen, Buchhalterinnen,

Commiss., Verkäufer,

Buchhalter, Volontäre,

Stellen zu besetzen: kaufen.

Stellen und Theilhaber.

Schöne Ferkel

billig zu verkaufen.

0913 Bierstadt.

Hintergasse No. 17.

Ein junges Mädchen zum

80 Pf. gesucht.

0899 Weißstraße 26, H. 3 St.

Unterzeichnete empfiehlt sich

zum Trockenlegen sechzehn Wände durch Magnesiasplatten, statt Holzfliesung, die selben werden nicht verputzt, sondern man kann sofort Tapeten oder Oelarbeiten streichen, lassen mit Feuchtigkeit durch Anzischen in meinem Hause, Keller,

straße 6.

0922

Hochachtend

Adolph Stamm.

Gesichtspickel,

Zwischen Pasteten, Blätter, Bauträte, Papier und allein schnell, sicher und rasch zu belegen, franco geg. Mf. 250 Briefe oder Bogen, nebst begrenztem Bogen.

„Die Schönheitspflege“ als Staubpuder, Waschpuder, Gesichtspuder und Lippenpuder. Glänzende Farbe u. die stimmungsbildende Eigenschaft. Nur direkt.

Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Eine fast neue

Singer-Wärmmaschine

billig zu verkaufen.

1087 Bleichstraße 15, 2. St.

Baumaterialien.

Ich suche für den Verkauf erstklassige Fabrikate in **Falz-**
ziegel und Dachplatten (sogenannte **Bieber-**
schwärze) für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen
Vertreter. Offerien unter E. J. 3860 an die Expedition
dieses Blattes.

3860

Kein Staub mehr!

Nur reine gesunde Luft!

Das best. Imprägnationsmittel für Fußböden aller Art ist das Fußboden-Öl genannt **Staubfeind Sternolit**.

läßt Dicke und Parquet Fußböden vor dem Zusammentreten und Reiben, verhindert den Staub, erleichtert die Sauberkeit, erhält Waren und Gesundheit, erfordert Arbeit, Zeit und Geld!!

Sternolit

Probeflaschen zum Preise von Mf. 2,50 (incl. Postflasche welche zurückgenommen wird) vom Unterzeichneten erhältlich.

Bei größerer Abnahme Preisdemälerung.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Niederlage: Chr. Hebinger, Wiesbaden.

9 Seerobenstraße 9. 3553

Hast Du

einen Garten?

Besäume nicht. Dir eine Probenummer des praktischen, reich illustrierten „Gesüter Führer im Obst- und Gartenbau“ kommen zu lassen, von dessen Inhalt die Leser geradezu begeistert sind.

Derselbe erscheint in Erfurt beim berühmten „Blumen- und Fruchtschmid“. Bringt viele praktische, durch schöne Bilder erläuterte Ratschläge. Probenummern werden gern umsonst geschickt. Abonnement durch die Post vierjährlich nur 1 Mark. Der Jahrgang beginnt mit April.

Tauben- und Hühnerfutter.

10 Pf. 90 Pf. 25 Pf. 215 Pf. 840, offizielles
Altstadt-Konsum, Weißstraße 31, nächst der Goldgasse.

9914



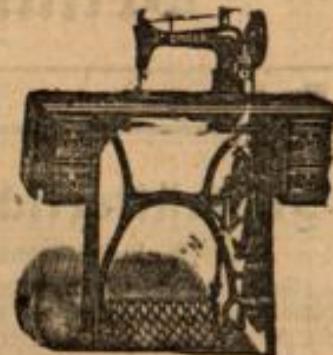
Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfertigkeit die geeigneten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunstfertigkeit.
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Elektromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

7147

Singer Co. Nähmaschinen-Brüder Firma: G. Reiblinger, Wiesbaden, Marktstraße 34.



Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 8.
 Möbeltransport & Verpackung
 Möbelabholung von Reise-Erfahrung nach allen Orten der In- und Auslands-Verbindung und Ausseransicht nach allen Orten der Welt.
 Mit eigenen Motorwagen, nach u. von allen Orten der Welt von Glas, Porzellan, Kameen, Porzellan etc.
 Aufbewahrung
 Lager-Häusern
 die größtm. am Platz
 Sicherung und unschlechteren
 Schlauchhausstrasse 8 und 2.

Beste Referenzen.

Mathias Pfaff, Glasmaler, in Wiesbaden, Moritzstraße 72
 empfiehlt sich den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Privaten,
 Ausführung aller Glasmalereien und
 Kunstverglasungen.

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage
 tablelförmige Arbeiten dreidimensional zu liefern. Nach dem Wohlwollen einer ge-
 schätzten Kundin darf ich bestens empfehlen, günstige Hochachtung soll.
 Mathias Pfaff, Moritzstraße 72.

Wiener Schilder-, Schriften- u. Wappen-Malerei
 → WILH. FR. BERCH ←
 WIESBADEN Louisenstrasse 5.
 Spezialist
 In Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.
 in noch nicht erreichter künstlerischer Ausführung.
 Muster liegen in meinem Atelier vor.

6412

Krausnick & Co. 506
 Goldschmiede und Juweliere
 Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel "Rheinischer Hof".
 Lager in Goldschmied, Juwelen, Silbergeräthen.
 Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuzeitlichen Stil.
 Atelier für Entwürfe und Neu-Ausführungen von
 kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

Drogen-Handlung
A. Berling, Apotheker, 2297
 Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telephon Nr. 322.
 Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und
 Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

5054
Dr. K. Kampmann
 Kgl. Kreisherrat
 WIESBADEN.
 Adelheidstrasse 87 L Sprechstunden: 7-9 Vorm.
 Telefon 359. 2-3 Nachm.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
 Höchster Mitgliederstand aller dies. Sterbekassen. Billigster
 Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
 Altersgrenze: 48. Lebensjahr.
600 M. Sterberenten werden sofort nach Vor-
 lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
 Vermögenslage der Kasse ist bevorzugend günstig. Bis Ende 1899
 gezahlte Renten Mr. 133.818. — Anmeldungen jederzeit bei
 den Vorstandsmitgliedern: **Heitl**, Heilmundstr. 87, **Lentz**, Heil-
 mundstrasse 6, **Ta. Stoll**, Schloßstraße 7, sowie beim Kassenbeamten
Noll-Hunsong, Oranienstraße 25. 600

Alle Schulbücher
 sämtlicher bestehenden Lehr-Anstalten
 neu und meist auch antiquarisch vorrätig bei:
 Franz Bossong, früher 0741
 Nachf. Keppl, Müller.
 Buchhandlung. Antiquariat.
 45 Kirchgasse 45 am Mauritiusplatz.
 Heinrich Kraft, Wiesbaden

Unikat für
Vib. Massag., Elekt. u. Homöopath.
 heil. Berat. Beinschäden, Flecken, rheum. Magen-, Nerven-
 leiden, Schwindel, Bleichsucht und Geheimleiden.
 Vorzügliche Heilerfolge. 0499
 Sprechst. täglich von 10-1 und 5-8 Uhr.
H. Feigentren, 1. B. C. Weiß, Vertrammstr. 4, II.

Billigster und sparsamster Rübenbrand
 sind

Braunkohlen.

Auch zum Anbauen des Feuerst vorzüglich geeignet. Stets vorrätig in
 guter trockener Ware zu Mr. 1.10 per Centner, in Fässern billiger, bei

Aug. Külpp,

Kohlen- u. Holzhandlung.

Comptoir: Hellmundstrasse 38. Lager: Fernsprecher
 verlängerte Nikolaistrasse 867. 0212

Unter den coulantesten Bedingungen
 laufe ich stets gegen sofortige Kasse
 alle Arten Möbel, Betten, pianinos. 1091
 ganze Einrichtungen.

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
 Abholungen von Verkäufern unter billiger Bezeichnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
 Tagator und Auctionator.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
 bei vorkommendem Bedarf. 7201

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8. —, $\frac{1}{2}$ Dtd. Visit Mk. 4.50,
 Dtd. Cabinet Mk. 18. —, $\frac{1}{2}$ Dtd. Cabinet Mk. 10. —, 3 Stück
 Cabinet Mk. 5. —. Proben von jeder Aufnahme. 7201

Confirmanden Preismässigung.

Zuschniede-Kursus.

Unterricht im Rahmen, Kürzerzeichnen, Zuschniden und Anfertigen
 von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. ertheilt. Sehr
 leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei
 einer Ausverkäuflichkeit tabellös werden. Gute Empfehlungen. Anfang
 neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und frisch.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Abt. oder zum Privat-
 gebrauch. 60 Stunden 15 Mr. Anmeldungen nimmt entgegen. 0664

Marie Wehrlein, Neugasse 11, I.

Billige Tapeten! 0506
 25% unter dem seitherigen Verkaufs-
 preis werden die zu dem Konkurrenz
Grosheim & Wagner, Kirchgasse
 Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-
 verkaufst. Der Concoursverwalter.

Waschmittel der Welt
 ist Dr. Thompson's Seifenpulver

Das beste
 und im Gebrauch
 billigste
 und
 bequemste

Unübertroffen
 und die am reichsten, in der Chicagoer
 Weltausstellung prämierten
 Orig. Amerikanischen Gold-
 Pliqué-Uhren

Reservat. — Kästen. (Sprungdeckel) aus
 2 Gold-Pliqué-Deckeln mit fein. antik.
 magnetisch. Prachtdeckel, auf d. Säunde
 reguliert u. neu patentierte unserer Geigen-
 Werkstatt. Die Kästen sind verdeckt über
 prachtvol. elegant. Ausführung auch ganz
 kostspielig, aber mit goldenem Über. sehr
 kostspielig. Aber Kästen sind zu unterscheiden. Die
 wundersch. exklusiven Produkte bleiben immer
 während absonder unverändert, und noch
 für endgültig wenig eine besondere Mög-
 liche Sammlung geschaffen.

Preis per Stück nur 10 Mark
 ohne palliere

Gold-Pliqué-Uhrwerk 3 Marks.

Bei jeder Uhr. Zubehörteile gratis, u. eine
 Schatulle zu beziehen durch das Geschäft.

ALFRED FISCHER

Wien, I., Adalergasse 10.

Gelebt der Kaufmann selbst. — Bei Rückversand wird auf

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenkkitteratur,
 wissenschaftl. Werke,
 Schulbücher.

Heinrich Kraft, Antiquariat.
 Buchhandlung.
 Franz Bossong's Nachf. früher Keppl & Müller.
 45 Kirchgasse 45.

Gesangbücher,
 Abonnement auf alle
 Zeitschriften,
 Postkarten mit Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Es wird ein Theilhaber für ein gut rentirendes
 Geschäft mit einem Capital von 10-15,000 Mark
 gesucht. Off. u. M. M. 500 an d. C. d. B. 0823

Cigarren, Cigaretten, Tabake. 5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann, WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Tanzen- und Hühnerfutter.

10 Pf. 20 Pf. 25 Pf. M. 2.15. per Centner Mr. 8.40. offizier

Altstadt-Consum, 9914

Wengergasse 31, nächst der Goldgasse.